

Pflanzenbau

Klimafitter
Pflanzenbau sichert
die Versorgung.

SEITEN 6, 7

Milchleistung

Steirer haben kräftig
zugelegt. Das Credo:
Leistung und Fitness.

SEITEN 10, 11

Forstwirtschaft

Waldarbeit ist sehr
gefährlich: Praktische
Sicherheitstipps.

SEITE 13

Pferde

Vier Bundessiege
für steirische
Pferdezüchter.

SEITE 15



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 23 • 1. Dezember 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Bäuerinnen

Starke Frauen im
Land: Immer mehr
Bäuerinnen für den
Betrieb.

SEITEN 2, 3

Auszahlung

Vorbereitungen für
Auszahlung der
Agrargelder laufen auf
Hochtouren.

SEITE 4



Sicher verkaufen

Elf Grundregeln

Der Christbaumverkauf hing am
seidenen Faden. Klar ist: Im Rah-
men der bäuerlichen Direktver-
marktung können Adventkrän-
ze und Christbäume verkauft
werden. Auch Gartenbaubetrie-
be haben offen. Elf Grundregeln
für den sicheren Verkauf.

SEITEN 8, 9

CORNVIT
Tierisch gute
Futtermittel.

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at



Strahlende Züchter Maria (l.) und Bernhard Schirnhöfer (m.): Präsident Franz Titschenbacher (2.v.r.) und Rinderzucht-Obmann Matthias Bischof (2.v.l.) gratulierten

Fleckvieh-Kuh Erle stellte Weltrekord auf

Bisherige Lebensleistung: 200.000
Kilo Milch. Alter: 17 Jahre und noch
immer vital bei einer täglichen
Milchleistung zwischen 30 und
38 Kilo. Das sind die bewunderns-
werten und beeindruckenden Eck-
daten der Weltrekord-Kuh Erle, die
auf dem Grafendorfer Fleckvieh-
zucht-Betrieb von Maria und Bern-
hard Schirnhöfer steht.

Damit hat weltweit erstmals eine
Kuh der Rasse Fleckvieh bei der
Milchleistung die 200.000er-Marke
übersprungen. Selbst für die sorg-
same Züchterfamilie kommt dies
überraschend. Bernhard Schirnhö-
fer: „Wir haben mit einem Öster-
reich-Rekord, nicht aber mit einem

„Großes Können und
viel Fleiß führten zur
Spitzenleistung.

Präsident Titschenbacher
würdigt die Züchterfamilie

Weltrekord gerechnet. Wir freuen
uns riesig, dieses Glück zu haben.“
Als Erste gratulierten Kammerprä-
sident Franz Titschenbacher und
Rinderzucht-Steiermark-Obmann
Matthias Bischof. „Durch Fleiß, au-
ßergewöhnliche Anstrengungen
und mit großem Können konnte
dieser epochale Erfolg erzielt wer-
den“, würdigte der Kammerpräsi-

dent die Züchterfamilie. Und Mat-
thias Bischof ergänzte: „Der Welt-
rekord ist das beste Zeugnis für eine
besonders gute Tierbetreuung, für
ein ausgesprochenes Wohlbefin-
den der Tiere und außergewöhnli-
che Gene.“

Frisches, weiches Bett

Neben dem Einmaleins des Kuh-
komforts – von gummierten Lauf-
flächen über Stroheinstreu bis hin
zu Bürsten – ist der Züchterfamilie
die penible Boxenpflege mit stän-
dig frischer Einstreu in den Ein-
zelboxen ein besonderes Anliegen.
Rinderzucht-Steiermark-Geschäfts-
führer Reinhard Pfleger bestätigt:
„In einem frischen, weichen Bett
fühlen sich die Rinder besonders
wohl.“ Der Weltrekord der Züch-
terfamilie ist kein Zufall. Im vor 17
Jahren errichteten Tierwohlstall,
der im Vorjahr mit noch mehr Tier-
komfort ausgestattet wurde, stehen
außergewöhnlich viele alte Kühe.
Bemerkenswert: Erst kürzlich wur-
de die zehnte Kuh mit einer Le-
bensleistung von mehr als 100.000
Kilo gefeiert. Und Weltrekord-Kuh
Erle ist fast dreimal so alt und hat
bisher fast siebenmal so viel Milch
produziert wie eine durchschnittli-
che Milchkuh. Sie hat zwölf Kälber
geboren und eine ihrer drei Töchter
ist ebenfalls schon auf 100.000-Ki-
lo-Rekordkurs: „Wichtig ist das
Glück im Stall. Ohne dieses geht es
nicht“, so Bernhard Schirnhöfer.

Seite 10

Faires Spiel spielen

*Erinnern wir uns: Der erste
Lockdown im Frühjahr hat
den heimischen Bäuerinnen
und Bauern endlich die ihnen
zustehende Wertschätzung
gebracht. Der Bevölkerung ist
bewusst geworden, dass es
ohne unsere systemerhaltende
Landwirtschaft nicht geht.
Erfreulicherweise spüren dies
vor allem die Direktvermarkter
im persönlichen Kontakt mit
ihren Kunden. Sie verzeichnen
ein deutlich wachsendes
Interesse an ihren Produkten
und an ihrer Arbeit.
Die weniger glanzvolle Seite
spielt sich aber auf den
großen und entscheidenden
Märkten ab. Hier tut sich ein
„schwarzes Loch“ zwischen
den Produzenten und den
durchaus vermehrt ehrlich an
heimischen Lebensmitteln
interessierten Konsumenten
auf. Diese sogenannte Blackbox
ist vor allem die Spielwiese
der Lebensmittelindustrie
und des Handels. Unfaire
Praktiken, Preisdumping oder
Billigstimporte von Rohstoffen,
die zu Lebensmitteln verarbeitet
und in Supermärkten angeboten
werden, benachteiligen unsere
Landwirtschaft schwer.
Das ist alles andere als
Wertschätzung. Fazit: Wer
an der Existenz der Bauern
kratzt, verliert letztlich selbst
den Boden unter den Füßen.*

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

MEINUNG

Kräftige Stimme mit dichtem Netzwerk



Auguste Maier
Landesbäuerin und Direktvermarkterin, Hart/Graz

Die Bäuerinnenorganisation agiert als größtes Frauennetzwerk der Steiermark überparteilich und ist Teil der Landwirtschaftskammer Steiermark. Sie ist die Interessensvertretung aller steirischen Bäuerinnen. Insofern sind das Engagement als Funktionärin und das Mittun und Mitdenken für die Berufskolleginnen besonders wichtig und wertvoll. Unser Leitbild „verbindend wirken – echt sein – beweglich bleiben“ bringt unsere Anliegen sehr gut zum Ausdruck. Unsere starke Organisationsstruktur ermöglicht in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI) für die Bäuerinnen eine flächendeckende berufs- und persönlichkeitsbildende Aus- und Weiterbildung. Darüber hinaus setzt die Bäuerinnenvertretung ständig interessenspolitische Akzente. Durch gelebte Frauensolidarität sowie durch gute Netzwerke ist es gelungen, viele Anliegen der Bäuerinnen im ländlichen Raum umzusetzen. In den Gemeinden sind es vor allem persönlichkeitsbildende und berufliche Bildungsveranstaltungen, die das Netzwerk lebendig halten. Darüber hinaus sind diese regionalen Treffen sinnstiftend, weil man sich austauscht und motiviert. Das wiederum ist ein sehr wichtiger Aspekt im Sinne der Aufrechterhaltung einer guten Lebensqualität. Was tut die Bäuerinnenorganisation Steiermark als Netzwerk für die Bäuerinnen? Als starke Stimme vertritt sie alle steirischen Bäuerinnen und Frauen am Land, deutlich hörbar und selbstbewusst. Aus der Kraft einer langen Tradition wirkt die Organisation impulsgebend in die Gesellschaft hinein. Rund 30.000 Bäuerinnen und Frauen engagieren sich tatkräftig für ihr landwirtschaftliches Unternehmertum, für Mensch und Natur. Ideenreich und dialogfördernd setzen sich die Bäuerinnen und Landfrauen für soziale Anliegen und ein lebendiges Miteinander am Land ein. Daher ist es besonders wichtig, auch in Zukunft eine starke Bäuerinnenorganisation zu haben. Wir brauchen Funktionärinnen in den Gemeinden, Bezirken und auf Landesebene, die uns Frauen eine starke Stimme verleihen und unsere Anliegen durchsetzungsstark weitertragen.

Initiative „Waldstark“ aus Taufe gehoben

Ziele sind die Erhöhung der Baumvielfalt, eine umsichtige Waldpflege und der verstärkte Einsatz von Holz als Werk- und Baustoff durch umfassende Wissensvermittlung. Mit diesen Maßnahmen soll der Wald bestmöglich vor den Auswirkungen des Klimawandels geschützt werden. Herzstück dieses kürzlich von Landesrat Johann Seitinger, Präsident Franz Titschenbacher und Proholz-Obmann Paul Lang ins Leben gerufene Projekt „Waldstark“ ist die dynamische Waldtypisierung. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen bei Neupflanzungen die Wahl der richtigen, klimafitten Baumart für den jeweiligen Standort. Ein weiterer Schwerpunkt ist die richtige Waldpflege, die von den Forstexperten der Kammer forciert wird. Präsident Franz Titschenbacher zum Projekt: „Unsere Wälder müssen zukunftsfit bleiben. Sie sind eine wichtige Einkommensquelle für unsere Waldbesitzer und leisten für die Gesellschaft Unverzichtbares.“

Bäuerinnen: Starke

Immer mehr Bäuerinnen sind Betriebsführerinnen. Ihre vielfältigen und verantwortungs-

Die Frauen auf unseren Familienbetrieben arbeiten, sie sind Betriebsführerinnen, sie entscheiden, sie erziehen, sie schupfen den Alltag und sie engagieren sich darüber hinaus auch noch für die Allgemeinheit. Um das alles unter einen Hut zu bringen, muss „Frau“ stark sein – oder? Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann betont: „Bäuerinnen sind die Multitalente auf den Höfen, die Familie, Betrieb und gesellschaftliche Herausforderungen unter einen Hut bringen. Das ist ein täglicher Balanceakt zwischen den verschiedenen Aufgabenfeldern.“ Unsere Bäuerinnen bringen vielfältige Talente, Fähigkeiten, Erfahrungen und Energien in den Betrieb ein, sie sind gut ausgebildet und übernehmen

Eigenverantwortung in partner-schaftlich geführten Betrieben. Sehr beachtenswert ist, dass immer mehr Bäuerinnen die Betriebe führen. Ihre Zahl wächst ständig.

Mit Kräften haushalten

Unsere Bäuerinnen sind stark – Bäuerin zu sein, ist eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Bäuerinnen kümmern sich um Familie, Hof, Klima, Nachbarn, Vorschriften, Investitionen und mehr. Die Rahmenbedingungen sind vielfältig und herausfordernd. Deshalb ist es umso wichtiger, sich der eigenen Ressourcen bewusst zu sein und damit gut hauszuhalten. Es ist immer wieder notwendig, auch neue Ressourcen aufzubauen und Quellen zu fin-

den, die es ermöglichen, Kraft für den Alltag zu schöpfen. Und bevor gar nichts mehr geht, ist es auch erlaubt auf Hilfe zurückzugreifen. Sei es ein Gespräch mit einer vertrauten Person, sei es der Einsatz einer Haushaltshilfe, seien es Beratungsangebote, sei es das bäuerliche Sorgentelefon und vieles mehr. Frauen sind außerdem stark, wenn Frauen einander unterstützen – und dazu dient sehr häufig das gut funktionierende Netzwerk der Bäuerinnen. Unterschiedliche Bildungsangebote im beruflichen wie auch im persönlichkeitsbildenden Bereich sowie Aktivitäten, die das Miteinander fördern, helfen weiter. Vorträge, Seminare, Lehrfahrten, Exkursionen, Kochseminare, Handarbeitsrun-

den, gemeinsames Turnen oder Bewegung wie Walken tragen wesentlich zu einer Stärkung von Körper, Geist und Seele bei. Starke Bäuerinnen sind aber auch außerhalb des Hofes – in den Gemeinden, im ländlichen Raum, in der Interessenvertretung oder in sonstigen politischen Gremien – sehr gefragt. Eine moderne, effiziente Politik braucht die Sicht von Mann und Frau. Unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen von Männern und Frauen bringen innovative Prozesse in Gang und führen zu ausgewogenen Ergebnissen. Unsere Gesellschaft braucht das Mitdenken und Mitwirken der Frauen am Land.

Andrea Muster



Ihre Leidenschaft für ihre Arbeit nennt Erika Schoberer ihr Erfolgsgeheimnis.

Die Leidenschaft ist mein allergrößter Antrieb

Mit Können, Willen und Begeisterung zum Erfolg.

Wenn Kunden aus ganz Österreich, aber auch aus Deutschland und Italien sich an einen Betrieb in Mürzhofen wenden, dann muss dort wohl etwas Besonderes geboten werden. Und es ist tatsächlich besonders, was Erika Schoberer herstellt: Sie näht Steppdecken aus Alpaka- und Schafwolle!

Wolle gibt Glücksgefühl

Und das, obwohl Erika Schoberer ursprünglich gelernt hat, den Menschen auf den Zahn zu fühlen. Doch die Liebe hat die zahnärztliche Assistentin auf einen Bauernhof geführt. Dort warteten Mutterkuh- und Schafhaltung als neue Herausforderung: „Das hat auf Anhieb geklappt, ich bin rasch ins bäuerliche Leben hineingewachsen.“ Rasch hat sie auch die Leidenschaft für Wolle entdeckt und bei einer Bäuerin das Filzen gelernt. Zunächst nur für den Hausgebrauch, bald wurden Hüte und Patschen aber auch ausgestellt und verkauft.

Mit der Übernahme des Betriebes vor neun Jahren haben sich die Schoberers dann ganz auf die wolligen Tiere konzentriert: „Wir haben zurzeit 60 Mut-

terschafe und 22 Alpakas“, erzählt Erika Schoberer, die sich mittlerweile selbstständig gemacht hat. Der ehemalige Kuhstall wurde in eine Werkstatt umgebaut, in der sie ihre Steppdecken herstellt. Die Wolle wird ihr von den Kunden zugeschickt, Schoberer bereitet sie

Die Begeisterung für meine Arbeit gibt mir Kraft.
Erika Schoberer

professionell auf, um sie dann in gekonnter Näharbeit in Stoffstücke einzuarbeiten. „Das Nähen“, schwärmt die Mutter von zwei Töchtern, „habe ich mir selber beigebracht. Es ist eine wunderbare Arbeit – das Hantieren mit Wolle ist ein herrliches Gefühl.“ Ebenso wie die Zufriedenheit der Kunden und die Freude über jedes fertiggestellte Stück. Auch wenn ihr Arbeitstag um drei Uhr früh beginnt – „ich nähe bis sechs, schicke dann die Kinder zur Schule und nähe dann bis Mittag“, möchte sie um nichts in der Welt ihren Beruf tauschen. JV



Eva Görgl macht ihre Träume schrittweise wahr – das bringt Lebensqualität.

Bäuerin zu sein war stets mein Traum. Ich lebe ihn!

Traumprinz gefunden, jetzt kommt die „Tier-Arche“.

„Schon als kleines Mädchen war mein Traum: Einen Bauern heiraten und viele Tiere haben!“, lacht Eva Görgl. Und den hat sich die zielstrebige Frau mittlerweile auch erfüllt. In Parschlug führt sie mit ihrem Mann einen Bio-Betrieb, der vielfältiger nicht sein könnte: Mutterkühe, Schweine, Puten und Legehennen tummeln sich auf dem Traditionsbetrieb.

Begeisterung motiviert

„Im Vorjahr sind wir zudem vor der Entscheidung gestanden, das Gasthaus der Schwiegereltern weiterzuführen. Wir haben es aufgegeben und konzentrieren uns ganz auf die Landwirtschaft“, erzählt die Mutter von drei Kindern, die selbst auf einem Gasthof aufgewachsen ist. Das kommt Eva Görgl jetzt natürlich sehr entgegen. Denn es gilt ordentlich anzupacken, um im Rahmen der Direktvermarktung den Kunden stets ein umfassendes Angebot bieten zu können. „Seit dem ersten Lockdown ist die Nachfrage gewaltig gestiegen“, freut sich Görgl über einen merklichen Aufschwung. Wie sie das damit verbundene Arbeitspensum ne-

ben Kindern und Haushalt bewältigt? „Hilfe von der Familie und Begeisterung für die Arbeit! Stress kommt bei mir keiner auf; ich bin ein sehr ruhiger Mensch.“ Kraft holt sie sich am Berg und bei der Arbeit mit Tieren: „Die strahlen unglaubliche Ruhe aus. Ich kann Stallarbeit

Viele meiner Arbeiten sind für mich Entspannung.
Eva Görgl

gar nicht als Arbeit bezeichnen. Das ist Entspannung.“ Erfreulich: „Die wachsende Anerkennung speziell für die Bäuerinnen. Da haben etwa auch die Seminarbäuerinnen viel dazu beigetragen, dass wir vor den Vorhang geholt werden.“ Und weil schon einmal ein Traum Wirklichkeit geworden ist, glaubt die Bäuerin fest daran, dass sich ein weiterer erfüllen wird: „Wir hätten gerne einen Arche-Tierhof, um seltene Rassen zu züchten. Eine Ennstaler Bergschecken-Kuh gibt es schon, ich habe sie meinem Mann zum Geburtstag geschenkt.“ JV

Frauen am Land

vollen Aufgaben erfordern es, mit den eigenen Kräften sorgsam umzugehen.



Bäuerinnen sind die Multitalente auf den Höfen, die Familie, Betrieb und gesellschaftliche Herausforderungen unter einen Hut bringen.
BERNHARD BERGMANN (5)



Karin Paar: Ist man aus voller Überzeugung Bäuerin, dann packt man das!

Kein florierender Hof ohne starke Bäuerin

Karin Paar packt an, jammert nicht und meditiert.

Karin Paar ist zwar auf einem Bauernhof aufgewachsen, bevor sie jedoch Bäuerin wurde, hat ihre berufliche Karriere noch einen interessanten Umweg genommen: „Ich bin nach meiner landwirtschaftlichen Ausbildung in St. Martin nach Wien gegangen. Habe die Ausbildung zur Diplomkrankenschwester gemacht und fünf Jahre in Wien in diesem Beruf gearbeitet.“ Während dieser Zeit beziehungsweise vor allem in ihrem Urlaub hat die Mürzzuschlagerin auch den Hauswirtschaftsmeister gemacht.

Bin eine Vollblutbäuerin

Dann lernte sie ihren Mann kennen und ist zu ihm auf den Bauernhof gezogen. „Wir haben vier Kinder bekommen und ich bin jetzt eine richtige Vollblutbäuerin“, erzählt Karin Paar. Die Versorgung von 30 Milchkühen, Stallarbeit und melken gehören ebenso zu ihrem Arbeitsalltag wie die Versorgung von Feriengästen: „Wir haben zwei Ferienhäuser und eine Ferienwohnung.“ Also jede Menge Arbeit, die die lebensfrohe Bäuerin täglich zu bewältigen hat. Dazu pflegt sie ihren schwer behin-

dernten Sohn und ihren dementen Schwiegervater.

Die Liebe zu ihrem Beruf und zu allem, was sie macht, nennt Karin Paar als ihren größten Antrieb. Und: „Ich bekomme viel Unterstützung von meinem Mann und auch meiner Schwiegermutter. Diese Harmonie und der gegenseitige Respekt geben mir genauso Kraft wie wenn die Tochter sagt: „Danke Mama, dass du jeden Tag für uns kochst!“ Auch das Lob und der Dank ihrer Gäste motivieren sie. Viel Kraft schöpft sie aus der Natur und aus ihrem Hausgarten. Paar: „Gerne gehe ich in den Wald, um zu meditieren.“ Und sie macht auch Yoga.

Die aktuell hohe Wertschätzung für die Bäuerinnen freut sie. Wenngleich: „Es war ja schon immer so, dass ein Hof nur dann wirklich erfolgreich war, wenn auch eine starke Frau dahinter stand.“ JV

„Ein Betrieb läuft nur mit einer starken Bäuerin.“
Karin Paar



Der Umgang mit den Tieren gibt Eva König Kraft: „Das erdet mich total!“

Meine Arbeit erfüllt mich mit tiefer Zufriedenheit

Eva König: Wichtig ist, dass ich als Mensch wachse.

„Ich bin auf einem Bauernhof mit drei Schwestern aufgewachsen, aber es war rasch klar, dass ich den Betrieb übernehmen werde“, erzählt Eva König, Bäuerin mit Leib und Seele. „Von klein auf“, schwärmt die Weißkirchnerin, „war ich im Stall bei den Tieren und immer draußen in der Natur.“ Vor zehn Jahren hat sie mit ihrem Mann den Betrieb von den Eltern übernommen und geht seither konsequent und mit tiefer Überzeugung ihren Weg. Auch wenn dieser nicht immer leicht ist.

Stallarbeit erdet mich

Drei Kinder hat Eva König neben dem Milchviehbetrieb zu betreuen. Und dazu kommen immer auch noch einige weitere: „Ich arbeite in der Milcherlebniswelt der Obersteirischen Molkerei und zeige Kindern, wie der Weg der Milch von der Kuh bis auf den Küchentisch verläuft.“

Kinder gehören neben den Tieren und der Natur zu ihren großen Kraftquellen: „Deshalb veranstalte ich auch Kindergeburtstage am Hof und ich habe die ‚Schule am Bauernhof‘-Ausbildung gemacht.“ Seit dem

heurigen Herbst betreibt die engagierte Bäuerin auch noch einen Hofladen, wo sie Produkte von Bauern aus der Region anbietet. Wie sie das alles unter einen Hut bekommt, wo doch ihr Mann berufstätig ist, und woher sie ihre Kraft hat? „Ganz einfach“, meint Eva König, „ich liebe meine Arbeit! Wenn ich zum Melken gehe, mit den offenen, ehrlichen Tieren zusammen bin, erdet mich das. Es gibt mir ein Gefühl ganz tiefer Zufriedenheit. Auch wenn etwas nicht optimal läuft, werde ich nie in ein Jammertal verfallen. Außerdem machen Tiefschläge stark. So schlimm es war, aber ich bin sicher auch durch die Herausforderungen rund um unseren Stallbrand vor vier Jahren gewachsen. Übrigens: Es muss nicht unbedingt der Betrieb wachsen, allen voran möchte ich als Mensch wachsen! Ich bin stolz darauf, Bäuerin zu sein.“ JV

„Ich bin durch und durch stolz darauf, Bäuerin zu sein.“
Eva König

AUS MEINER SICHT

Rückgrat der Familienbetriebe



Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer

Unsere bäuerlichen Familienbetriebe sind die Stützen einer modernen, nachhaltigen und flächendeckenden Landwirtschaft. Sie bewirtschaften die Höfe, versorgen die Bevölkerung mit sicheren, hochwertigen und leistbaren Lebensmitteln und erhalten die heimische Kulturlandschaft. Eine zentrale Rolle in diesem funktionierenden bäuerlichen System kommt unseren Bäuerinnen zu. Seit Generationen beweisen sie, dass sie sich sämtlichen Herausforderungen tatkräftig stellen. Sie stehen für nachhaltige Veränderung, aber vor allem auch für die Stabilität der Betriebe und der gesamten Familie. Unsere Bäuerinnen zeigen tagtäglich, dass sie wissen, was sie wollen und worauf es ankommt. Sie verfolgen ihre Ziele mit Wissen und Herz. Die Arbeit unserer Bäuerinnen ist sehr vielschichtig, viel Verantwortung liegt in ihren Händen und deshalb kann nicht oft genug darauf verwiesen werden, wie wertvoll und wichtig unsere Bäuerinnen und ihr Wirken für uns alle sind. Wertschätzung aus den eigenen Reihen ist wichtig, aber auch die Wertschätzung durch die Gesellschaft, durch die Konsumentinnen und Konsumenten. Gerade das heurige Jahr mit den neuen Erfahrungen rund um das Corona-Virus hat gezeigt, welch hohen Stellenwert bäuerliche Lebensmittel, aber auch bäuerliche Dienstleistungen für die Bevölkerung haben. In diesem Zusammenhang möchte ich ganz bewusst darauf hinweisen, dass es die Bäuerinnen österreichweit und auch in der Steiermark waren, die den Anstoß für innovative Ideen und Projekte gaben. So sind auf Initiative der Bäuerinnen beispielsweise die Betriebszweige „Urlaub am Bauernhof“, Direktvermarktung sowie Green Care entstanden. Darüber hinaus begrüße ich aber auch das Engagement unserer Bäuerinnen im gesellschaftlichen, aber auch im politischen Leben. Viele Frauen machen wertvolle Arbeit, die nicht so sichtbar ist. Und viele Frauen stellen sich nicht gerne in die Öffentlichkeit. Daher geht mein Appell ganz klar in die Richtung, dass wir unsere Bäuerinnen noch mehr ermuntern, ihr Tun nach außen hin zu zeigen.

Köstinger schmiedet in der EU Allianzen gegen Mercosur

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger brachte kürzlich beim virtuellen Treffen der EU-Agrarminister eine Erklärung gegen das Freihandelsabkommen Mercosur ein und wurde dabei von der Slowakei, von Luxemburg, Rumänien und Bulgarien unterstützt. Positive Signale zur Erklärung gebe es auch aus Frankreich, Polen, Belgien, Irland und Ungarn. Köstinger führt seit Monaten intensive Gespräche, um die Allianz und somit die Speerspitze der kritischen Mitgliedstaaten zu erweitern. Die Ministerin fordert die EU-Mitgliedsländer auf, Farbe zu bekennen und sich klar gegen Mercosur zu stellen. Die Verhandlungen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay dauern bereits 20 Jahre. „Dies zeigt, wie umstritten das Thema ist. Rindfleisch oder Zucker aus Übersee sind nicht notwendig. Dagegen werde ich weiterhin kämpfen“, sagt Köstinger.

KURZMITTEILUNGEN



Anerkennung für Höfe in benachteiligten Gebieten

Milch: Beihilfe für Eigentransport zur Sammelstelle

Der Infrastrukturbeitrag für den Eigentransport der Milch zu einer Sammelstelle oder Molkerei ist speziell auf das benachteiligte Gebiet ausgerichtet. Von vielen Betrieben erfolgt hier entweder ganzjährig oder speziell in den Wintermonaten der zeit- und kostenaufwendige Transport der Milch zu einer Sammelstelle. Erfreulich ist, dass Landesrat Johann Seitingner im Jahr 2020 dafür rund 430.000 Euro bereitstellt – ein Signal, dass dem Land Steiermark die Milchwirtschaft und die Bewirtschaftung benachteiligter Regionen besonders wichtig sind. Diese Landesmittel ergänzen Gelder aus der Ländlichen Entwicklung und der Ausgleichszahlung. Berechnet wird die Beihilfe von der steirischen Kammer unter Berücksichtigung der Erschwernis des Betriebes, der bewirtschafteten Fläche und der Transportstrecke. Für Betriebe mit Bewirtschaftung von Almen mit Milchkühen wird für den weiten Transport der Milch in das Tal zusätzlich ein Betrag von 150 Euro je Monat gewährt. Ausbezahlt wird die Beihilfe an 852 steirische Betriebe am 1. Dezember 2020.

Kammer fordert Hilfen für Schweine- und Rinderbauern

Der neuerliche Lockdown in der Gastronomie und Hotellerie hat die Fleischmärkte unter starken Druck gebracht. Die Schweine- und Rinderbauern als Vorlieferanten sind davon hart betroffen und müssen enorme Erlöseinbußen verkraften. Die Landwirtschaftskammer fordert daher von der Bundesregierung rasche direkte Entlastungen für die Schweine- und Rinderbauern. Diese sind dringend notwendig, um die Preisspirale nach unten zu stoppen und die Liquidität der betroffenen Rinder- und Schweinebauern zu erhalten. Für Schweinefleisch ist beispielsweise der Erzeugerpreis gegenüber dem Vorjahr um rund 60 Cent zurückgegangen. Bei Schweinefleisch verschärft sich die Lage zusätzlich durch die seit September auch in Deutschland aufgetretene Afrikanische Schweinepest, die zu einer Exportsperrung unseres Nachbarn nach China geführt hat. Durch den enormen Rückstau hat sich das Preisgefüge in den Nachbarländern wie Österreich erheblich nach unten bewegt. Wegen der coronabedingten Turbulenzen sind auch die Preise für Kühe, Kalbinnen und Stiere sehr niedrig. Für die steirischen Schweine- und Rinderbauern ist die aktuelle Marktlage auch deshalb besonders frustrierend, da normalerweise die Fleischverarbeiter in der Vorweihnachtszeit auf Vollast fahren und für florierende Märkte sorgen. Stattdessen sind die Schweine- und Rindererzeuger derzeit mit wöchentlichen Erlösverlusten konfrontiert, die in die Millionen gehen.

Auszahlung der Agrargelder in Vorbereitung

Am 17. Dezember zahlt die AMA den Großteil der Leistungsabteilungen und die Direktzahlungen in voller Höhe aus.

Bei der Agrarmarkt Austria (AMA) laufen die Vorbereitungen für die Auszahlung der Agrargelder auf Hochtouren: Die Direktzahlungen und die gekoppelten Zahlungen für den Almauftrieb von Rindern, Schafen und Ziegen werden vor Weihnachten in voller Höhe angewiesen. Auch 75 Prozent der Abgeltungen für Umweltleistungen sowie die Ausgleichszulage für Bergbauern werden ausbezahlt. Das verbleibende Viertel kommt im Frühjahr 2021. Diese Teilung der Auszahlung für die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung hat in Österreich bereits Tradition und resultiert auch aus EU-Vorgaben, dass

eine Zahlung in den Mitgliedsstaaten in voller Höhe erst nach Abschluss der Verwaltungs- und Vorortkontrollen erfolgen darf. „Es ist ein wichtiges Signal an die Bauern, dass trotz der coronabedingten Ver-

lungen, aber auch Rückforderungen führen. Die Bescheide und Mitteilungen kommen Anfang Jänner 2021. Sie informieren detailliert über die Zahlungen. Daher sollte auf die Zusendung der Bescheide und

scheide beinhalten auf der letzten Seite die Rechtsmittelbelehrung, in der die Einspruchsfristen (zwei oder vier Wochen ab Zustellung) festgelegt sind.

Beschwerde, Einspruch

Diese Fristen sind für das Einbringen einer Bescheidbeschwerde rechtlich verbindlich. Zu spät eingereichte Beschwerden können nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Beschwerde sachlich gerechtfertigt wäre.

Wird für das Einbringen einer Beschwerde die Mithilfe durch die Bezirkskammer gewünscht, ist unbedingt rechtzeitig – vor dem Verstreichen der Frist – ein Termin zu vereinbaren. Für Einsprüche gegen die Umweltprogramm- und Ausgleichszulagen-Mitteilungen gelten längere Fristen.

August Strasser

Franz Titschenbacher
Kammerpräsident

Trotz coronabedingt verzögerter Mehrfachantrags-Erfassung kommen die Gelder rechtzeitig.

zögerungen bei der Mehrfachantragerfassung im Frühjahr die Hauptauszahlung termingerecht vor Weihnachten erfolgt“, betont Präsident Franz Titschenbacher.

Vorjahres-Nachberechnungen für das Öpul, die Ausgleichszulage und die Direktzahlungen können bei betroffenen Betrieben zu Nachzah-

lungen gewartet werden. Gibt es beispielsweise Kürzungen, so sollte dies laut Direktzahlungs-Bescheid oder laut Mitteilung zum Umweltprogramm und zur Ausgleichszulage nachvollziehbar sein. Bei Unklarheiten helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezirkskammern gerne weiter. Die Direktzahlungsbe-

Umsatz-Ersatz über eAMA beantragen

Für Privatzimmervermieter, Urlaub am Bauernhof und Buschenschänker

Das Corona-Hilfsinstrument Umsatzersatz wurde auf Privatzimmervermieter, „Urlaub am Bauernhof“, Heurigen und Buschenschänken erweitert. Damit können diese Betriebe unbürokratisch einen Antrag auf Umsatzersatz über eAMA ab 19. November 2020 einbringen. Der Betrachtungszeitraum für den Ersatz ist November 2020. Die Höhe des Lockdown-Umsatzersatzes entspricht 80 Prozent des vergleichbaren Vorjahreszeitraums der erfassten Tätigkeitsbereiche. Ein

Umsatzersatz wird gewährt, wenn der Antragsteller gemäß Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung direkt betroffen ist.

Härtefallfonds

Die Inanspruchnahme führt zu keinem Ausschluss vom Härtefallfonds. Auf zwölf Monate ausgeweitet wurde der Härtefallfonds, aus dem unter anderem bei einem 50-prozentigen Umsatzeinbruch eine Entschädigung beantragt werden kann. Diese ist über eAMA zu beantragen.

Alle Betriebsformen können 2020 noch eine außerordentliche AIK-Stundung und eine Laufzeitverlängerung von bis zu zwei Tilgungsraten beantragen, um die Liquidität zu verbessern. In besonderen existenziellen Notfällen kann eine Notstandsbeihilfe eingereicht werden. Die Mitarbeiter der Kammer beraten gerne zu sämtlichen Covid-Unterstützungen.

Gerhard Thomaser

Antworten zu wichtigsten Fragen:
Info-Hotline: 0316/8050-1210.



Umsatzersatz für November 2020

Grazer Feld: Gemüse künftig von den Wasserschutzbauern

Gewässerschutz und Bodenschutz sind die zentralen Schwerpunkte einer neuen Initiative der Grazer Krauthäuptel-Bauern. „Wir wollen der Bevölkerung zeigen, dass wir gesunde Landwirtschaft betreiben. Deshalb legen wir einen besonderen Fokus auf den Wasserschutz“, sagt Markus Hillebrand, tatkräftiger Initiator und Sprecher dieses breit angelegten Vorhabens. Hillebrand ruft alle Gemüse- und Ackerbauern im Grazer Feld auf, an diesem Projekt mitzuwirken.

Wasserschutzbauern

Produzenten, die bei dieser Initiative mitmachen, werden ihre Erzeugnisse entsprechend kennzeichnen. Auf ihren Äckern werden Tafeln mit der Aufschrift „Wasserschutzbauer“ angebracht. Hillebrand: „Wir wollen unser Pro-

fil als Wasserschutzbauern in der Öffentlichkeit schärfen und Bewusstsein für unser bodenschonendes Wirtschaften schaffen.“ Zur erfolgreichen Umsetzung dieses steiermarkweit einzigartigen Projektes wird noch im November dieses Jahres der gemeinnützige Verein „Unser Boden – unser Leben“ gegründet. Alle Projektteilnehmer sollen auch Mitglied dieses Vereins werden.

Start schon im Jänner

Auf Anfrage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen betont Hillebrand, dass „die Projekt-Vorbereitungen bereits abgeschlossen sind“ und diese Initiative „mit sehr viel Herzblut vorangetrieben“ werde. Konkreter Projektstart ist im Jänner 2021. Gemeinsam mit der Bio-Forschung-Austria erfolgen betriebliche und regiona-



Titschenbacher (r.), Hillebrand: Tafeln zeigen sorgsame Bewirtschaftung.

le Humusbilanzrechnungen. Umfassende Bodenuntersuchungen sollen den Düngereinsatz und die Nitratausträge ins Grundwasser weiter verringern.

Gemeinsam mit dem Umweltbildungszentrum wird sogar interessierten Schulen die Möglichkeit geboten, das Bodenleben durch das Mikroskop zu betrachten. Fachlich unterstützt wird das Wasser-

und Bodenschutzprojekt von der Landwirtschaftskammer. Gefördert wird es vom Regionalmanagement Steirischer Zentralraum mit Bürgermeister Siegfried Nagl als Vorsitzenden. Projektpartner sind neben der Bio Forschung Austria und dem Umwelt-Bildungszentrum auch der Wasserverband Umland Graz.

A. Bernsteiner, R.Wilhelm

Bio-Aronia-Gelee mit wärmenden Gewürzen. Eine Spezialität aus der Aroniamanufaktur Köck in St. Ruprecht a. d. Raab.

In der Nudel-druckerei Schweinzger in Labuttendorf gibt's Hartweizen-, Kamut-, Dinkel-, aber auch Kürbiskernnudeln – alles hübsch und nachhaltig verpackt.



Bei Familie Percht, dem höchstgelegenen Kräuterbauernhof Österreichs, gibt es unter anderem Bio Ennstaler Wildkräutertee.

Obstbau Boden in St. Peter a. O. versüßt die Weihnachts-schlemmerei mit Zwetschenröster aus haus-eigenen Zwetschen.

Genuss für Wintertage: Schilcher-Glühwein aus der Blauen Wildbachertraube! In ihre Geschenkboxen packt Familie Hainzl-Jauk in Frauental auch eigenes Kernöl.

BRENNPUNKT

Geschenke von Direktvermarktern



Irene Strasser
LK Fachberaterin Direktvermarktung

Alle Jahre wieder stellt sich die Frage, mit welchem Geschenk man seinen Liebsten unter dem Christbaum Freude bereiten kann. Die steirischen Direktvermarkter bieten regionale, saisonale, hochwertige und originelle Geschenke an. Von Spezial-Marmeladen und Chutneys über Liköre, Dörrobst oder Kekse sowie Kletzenbrot hin zu Tee und Honig oder Glühwein. Da bleiben keine Wünsche offen, denn die heimischen Direktvermarkter versorgen uns nicht nur jetzt, sondern das ganze Jahr über mit schmackhaften selbst erzeugten Spezialitäten. Wissen, wo es herkommt, nämlich vom Direktvermarkter meines Vertrauens und nicht aus Übersee als anonymes Billigprodukt, trifft gerade in diesen Zeiten die aktuelle Stimmung und liegt im Trend. Der Einkauf beim regionalen Direktvermarkter wird bei den Kunden immer beliebter und die Nachfrage nach qualitäts- und herkunftsgesicherten Produkten steigt. Dieses Bekenntnis zum heimischen Angebot und die Auswahl von sinnvollen Geschenken ist für die ansässigen Direktvermarkter und Handelsbetriebe sehr wichtig und letztlich existenzsichernd. Der Kunde ist König, denn besondere Kundenwünsche werden gerade zur Advent- und Weihnachtszeit gerne umgesetzt. Auf Wunsch werden ausgewählte Produkte bereits verpackt. Hier wird viel Liebe ins Detail gesteckt und so entstehen wunderbare und wahrlich zauberhaft verpackte Genussgeschenke. Besonderes Augenmerk wird auf das Verpackungsmaterial gelegt, denn neben dem Schutz des Produktes soll auch dem Aspekt der Nachhaltigkeit entsprochen werden. Daher werden oft Glas sowie Papier- und Kartonverpackungen eingesetzt. Als besonderes Service bieten Direktvermarkter Geschenk-Boxen, die mit ausgewählten Lieblingsprodukten bestückt werden. So bleibt das Geschenk persönlich. Ohne Frage jedoch ist in diesem Jahr das größte Geschenk unbezahlbar: Die eigene Gesundheit und die der Liebsten.

Trend unterm Weihnachtsbaum: Essbares von unseren Bauern!

Produkte heimischer Bäuerinnen und Bauern sind die Renner unter den Weihnachtsgeschenken.

Dass die steirischen Bäuerinnen und Bauern Garanten für gesicherte Lebensmittelversorgung auch in Krisenzeiten sind, wird jetzt rund um die Corona-Pandemie eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Damit ist auch die Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft und ihr vielfältiges und hochwertiges Angebot und die damit verbundene Arbeit gestiegen. Lebensmittel von steirischen Bäuerinnen und Bauern boomen!

Und das vor allem auch jetzt, wo sich wieder viele die Frage stellen: Was soll ich zu Weihnachten schenken? In einer mit vielem übersättigten Gesellschaft liegt Essbares aus der Region wieder stark im Trend. Auftrag und Chance für die rund 5.000 Direktvermarkter des Landes, die sich gerade wieder für das Weihnachtsgeschäft rüsten. „Natürlich muss man sich da immer etwas ein-



Die Leute schätzen unsere regionale Qualität und den persönlichen Service.

Nina Schweinzger
Direktvermarkterin

fallen lassen. Wir gestalten etwa die Verpackungen entsprechend weihnachtlich“, erzählt Nina Schweinzger, die in Labuttendorf aus den Eiern ihrer Hühner und aus verschiedenen regionalen Mehlsorten Nudeln herstellt. „Seit Corona ist die Nachfrage enorm. Rund um Weihnachten sind unsere Produkte auch als Geschenke, vor allem auch bei Firmen, sehr gefragt“, spürt die engagierte Bäuerin einen deutlichen Trend zu regionalen Lebensmitteln.

Kreativ und innovativ

Punkten können die Direktvermarkter beim Christkind einerseits mit Traditionellem wie Keksen nach alten Hausrezepten oder Kletzen- und Apfelbrot, aber auch mit innova-

tiven, neuen Kreationen. Rote-Rüben-Chips, Obst-Gelees mit Winter-Gewürzen oder Pfirsich-Ketchup sorgen für Überraschung am Gaumen. Wichtig: hübsche nachhaltige Verpackung, schließlich isst ja

auch das Auge mit. Deswegen werden auch Gutscheine oft liebevoll gestaltet!

Zeitgemäß und einfach müssen, vor allem in Coronazeiten, auch die Vermarktungswege sein. Auch wenn der direkte Kontakt grundsätzlich geschätzt wird, jetzt machen Online-Bestellung, Automaten und kontaktloses Zahlen den Einkauf beim Direktvermarkter besonders schmackhaft.

Johanna Vucak

Wir und unser Adventkranz! Foto schicken & Christbaum gewinnen

Am kommenden Sonntag ist erster Advent! Wir starten in die stillste Zeit des Jahres und bereiten uns auf Weihnachten vor. Der Adventkranz ist dabei ein traditioneller Begleiter, der uns mit jeder Kerze, die entzündet wird, näher an den Heiligen Abend heranführt. Seine Gestaltung hat in den letzten Jahren viele kreative Abwandlungen erfahren. Wie schaut eurer aus? Schickt uns ein Foto von euch mit eurem Adventkranz! Unter allen Einsendungen wird ein steirischer Christbaum verlost.

Foto mit Namen und Adresse senden an: presse@lk-stmk.at
Kennwort: Adventkranz. Einsendeschluss: Donnerstag, 10. Dezember.

Zoom-Kurse bis Weihnachten

- **Agrarkreis Innovation.**
30. November, 19 Uhr. Neue Ideen braucht das Land.
 - **Nikolausschulung.**
3. Dezember, 19 Uhr. Nikolausbesuch und Corona.
 - **Agrarkreis Apfel.**
7. Dezember, 19 Uhr. Superfood mit Tradition und Zukunft.
 - **Kekse backen.**
10. Dezember, 18 Uhr. Drei Sorten Kekse backen.
 - **Agrarkreis Christbaum.**
14. Dezember, 19 Uhr. Hintergründe zum Christbaum.
 - **Zero waste einpacken.**
21. Dezember, 18 Uhr. Geschenke kreativ und ohne Müll einpacken.
- Anmeldung per E-Mail an landjugend@lk-stmk.at

Ich bin dann mal im Web

Landjugend schnürt für Online-Kurse ein Weihnachtsspecial.

„Durch den zweiten Lockdown ist's leider nix mit unserem normalen Programm“, bedauert Landjugendgeschäftsführerin Nadine Edlinger. Daher hat das Landjugendbüro kurzerhand ein kostenloses Onlineprogramm auf die Beine gestellt. „Per Zoom gibt es verschiedene Kurse, die voll gut ankommen – wir haben schon über 450 Anmeldungen. Die Leute wollen etwas machen und haben Verständnis, dass es derzeit nur online geht“, so Edlinger. Das Gute am Web: Teilnehmerbeschränkung gibt es keine. Bereits im ersten Lockdown haben Online-Kochkurse oder digitale Agrarkreissitzungen super funktioniert. Ein Ersatz für echte Treffen sind sie aber nicht.



Onlinekurse der Landjugend kommen sehr gut an.

JUNG UND FRECH



Barbara Stipper
Stellvertretende Landesleiterin

Mitten im zweiten Lockdown: Distance-Learning, Online-Kurse und Home-Office bestimmen den Alltag. Dass die Digitalisierung immer weiter voranschreitet, ist kein Geheimnis. Aber gerade die Pandemie hat deutlich vor Augen geführt und akut werden lassen, was man bereits zuvor aus Statistiken wusste: Österreich hinkt im europäischen Vergleich in der Internet-Infrastruktur weit hinten nach. Vor allem ländliche Gebiete leiden darunter. Schlechtes bis kaum vorhandenes Internet, Schwankungen bei der Internetgeschwindigkeit oder einfache Überlastung stehen hier an der Tagesordnung. Mit der Breitbandstrategie Steiermark 2030 sollen nun besonders ländliche Gemeinden gefördert werden. Und obwohl die Steirische Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft mbH (sbidi) bereits mit dem Glasfaser-Ausbau begonnen hat, wird schnelleres Internet am Land wohl noch auf sich warten lassen.

BAUERNPORTRÄT



Die Bächels haben allen Grund, das Glas zu heben!

Wir haben die Corona-Krise als Chance genutzt

Wenn man sich anhört, was die Weinbau-Familie Bächel aus Mooskirchen in diesem Jahr auf die Beine gestellt hat, ist das ein perfektes Beispiel dafür, wie eine Krise zur Chance werden kann. Wie man aus einer Notsituation eine Tugend und letztlich Gewinn macht. „Die Idee für diese Art von Hofladen hatten wir schon länger. Es hat uns nur etwas der Mut gefehlt. Dann kam der Lockdown und wir wussten, dass wir etwas unternehmen müssen. Die Leute sind ausgeblieben. Die Gastronomie ist völlig weggebrochen“, erzählt Christina Bächel davon, wie sie begann, mit Hilfe ihrer Schwiegermutter Produkte zuzustellen. Zu Spitzenzeiten rund um Ostern belieferten die beiden bis zu 70 Haushalte am Tag. „Das war bald zu viel und wir haben dann innerhalb von ein paar Tagen die Idee mit dem 24-Stunden-Hofladen umgesetzt“, erzählt die engagierte Bäuerin, die sich schon seit vielen Jahren auch mit Social Media beschäftigt. Diese Kanäle hat sie auch genutzt, um für den neuen Laden Werbung zu machen. „Unser Video“, erzählt sie, „ist innerhalb von zwei Tagen 12.000 Mal angeschaut worden. Wir waren plötzlich in aller Munde. Und so hatten wir den Hofladen in rund drei Wochen hochgefahren.“ Mittlerweile kommen nicht nur sehr viele Leute zum kontaktlosen 24-Stunden-Einkauf, es langen auch aus ganz Österreich Anfragen nach dem innovativen System ein. Denn: Zugang zum Laden verschaffen sich die Kunden per eCard, die in ein Lesegerät gesteckt wird, bezahlt kann in bar oder auch per Karte werden. „Die eCard deswegen“, erklärt Bächel, „weil wir auch Alkohol verkaufen. Wer dafür zu jung ist, kommt nicht in den Laden.“ Christina Bächel hat auch perfekte Medienarbeit betrieben, Zeitungen und Radiosender kontaktiert – das Echo war auch dort gewaltig. Wichtig ist den Bächels, dass sie möglichst viele kleine Betriebe mit ins Boot holen. Motto: „Bauern helfen Bauern und Betrieben aus der Region.“ Und so reicht das breite Sortiment von Fleisch- und Milchprodukten über Wein, Spirituosen und Essig bis zu Mehlspeisen, Mehl, Steirer-Reis sowie regionalem Obst und Gemüse. Und zum Abschluss dieses erfolgreichen Jahres steht noch eine ganz besondere Krönung an. Die Bächels verkünden strahlend: „Wir bekommen einen Sohn.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Christina und Peter Bächel, Weingut Destillerie Da Finz, 8562 Mooskirchen, www.finzwein.com

- Der Betrieb umfasst 40 Hektar.
- 12 Hektar werden für Wein- und Obstanlagen genutzt.
- Seit zwei Jahren kommen keine Herbizide mehr zum Einsatz.

Woran die Kammer im Fachbereich Pflanzenbau arbeitet



1 Starke Obstbauberatung. Sie unterstützt in Produktionsfragen und bei der Weiterentwicklung. Klimaextreme und neue Schädlinge sind große Herausforderungen. Der Warn-dienst und die Beantragung von Notfallzulassungen schaffen Erleichterungen. Wichtige Schwerpunkte sind die Umsetzung von Kulturschutzmaßnahmen und die Verfügbarkeit von Saisonarbei-tern. Die Store-Checks zeigen Fehlentwicklungen kritisch auf.



2 Breites Fachwissen. In der Vielfalt liegt die Stärke. Zum Teil sehr hoch spezialisierte Betriebe produzieren eine breite Palette an Gemüse, Kräutern, Zierpflanzen und Gehölzen. Für die Beratung ist diese große Anzahl von Kulturen eine große Herausforderung – sowohl in der Produktion als auch in der Vermarktung. Unser Gartenbau-team unterstützt die Betriebe mit breitem Fachwissen und mit großer Leidenschaft.



3 Kompetenzzentrum Grün-land. Die Grünlandberatung gibt Antworten zu sämtlichen Bewirtschaftungsfragen von Mähwiesen und Weiden. Im Kom-petenzzentrum Grünland werden die fachspezifischen Anfragen steiermarkweit gebündelt und bearbeitet. Geboten werden jähr-lich 200 Grundberatungen und 50 Spezialberatungen am Hof. Zusätzlich werden Unterlagen zu aktuellen Themen wie Engerling-regulierung erstellt.



4 Innovativer Boden- und Wasserschutz. Ackerbau und Veredelungswirtschaft er-fordern in grundwassersensiblen Gebieten ein besonderes Know-how. Im Bereich des Grund-wasserschutzprogrammes von Graz bis Bad Radkersburg steigt die Wasserqualität durch Bemü-hungen der Landwirtschaft in der Düngplanung und -ausbringung ständig und es gibt keine flächige Ausweisung nach den Vorgaben der Qualitätszielverordnung.

Klimafitter Pflanzenba

Praxisversuche der Kammer sind entscheidend für die Anpassung der Produktion

Die Kammer hat in den ver-gangenen Jahren für die einzel-nen Sparten die Zukunftsstra-tegie 2030 entwickelt. Die Ver-sorgungssicherheit mit Lebens-und Futtermitteln in Zeiten des zunehmenden Klimawandels ist dabei eines der zentralen The-men. Neben den bescheidenen Vorteilen durch die Zunahme der Temperatursumme, die ver-längerte Vegetationsperiode und damit die Möglichkeit des An-baus anderer Kulturen und er-tragreicherer Sorten überwiegen für die Produktion unter freiem Himmel jedenfalls die Heraus-forderungen: Wetterkapriolen, Extremereignisse wie Dürre, Hit-ze, Starkregen, Hagel und Spät-fröste belasten das sensible Öko-system zwischen Boden und Kul-turpflanze. Neue Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter mit ungeahntem Schadenspotenzi-al erhöhen das Produktionsrisi-ko in einer rasanten Geschwin-digkeit. Sie überfordern nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch Wissenschaft, Forschung und nicht zuletzt die breite Öff-entlichkeit. Etablierte Pflanzen-

schutzmittel werden aufgrund neuer Sicherheitsvorgaben aus-gelistet und neue Ersatzmittel zum Schutz der Ernte sind prak-tisch nicht in Sicht. Umso wich-tiger wird der gesamte Komplex der vorbeugenden Maßnahmen. Hier hat der ökologische Land-bau große Vorarbeiten geleistet und viel von diesem Wissen fin-det nun sukzessive Einzug in die konventionelle Produktion.

Tieberhof: Praxistests

Durch die breite Kulturartenviel-falt auf den steirischen Äckern und weiter im Obst-, Wein- und Gartenbau ist es für die Beratung besonders wichtig, rechtzeitig Wissen aufzubauen und Neues zu probieren. So betreut alleine das Referat Pflanzenbau mit sei-ner Versuchswirtschaft am Tie-berhof in Gleisdorf pro Jahr rund 25 Versuchsstandorte in der ge-samten Steiermark mit mehr als 1.100 Versuchsparzellen. Im Zuge der baulichen Neugestaltung werden ab Jänner 2021 größere und besser ausgestattete Arbeits-räume zur Verfügung stehen. Die Versuchsthemen betreffen vor al-

lem Fragen zu Bodenschutz und -fruchtbarkeit, zur Düngungsef-fizienz, aber auch in verstärktem Maße zur Biodiversität und Effi-zienzsteigerung der eingesetzten Betriebsmittel.

Klimawandel-Anpassung

Über alle Produktionssparten hinweg werden darüber hinaus im Wesentlichen Strategien zur

„ Herausfordernd: Klimawandel und sichere Versorgung. Arno Mayer, Leiter Abteilung Pflanzen

Anpassung an den Klimawandel und damit zum Erhalt sowie zur Erhöhung der Wertschöpfung bearbeitet. Der Einsatz von Dro-hnen ist in diesem Zusammen-hang unverzichtbar geworden. Die genaue Analyse von Aufnah-men aus mittlerer Höhe erlaubt die Interpretation von Anbau-und Düngefehlern, Bodenun-terschieden, Drainageverläufen und Lagerschäden. Das führt zu

einer verbesserten Planung und Durchführung der Arbeitsabläufe – von den Anbauvorbereitungen über Kulturpflegemaßnahmen bis hin zur Erntelogistik. Insgesamt steigt der Grad der Di-gitalisierung im Versuchswesen von Jahr zu Jahr. Die Kammer sieht in der Zusammenarbeit mit innovativsten Betrieben des Lan-des eine ausgezeichnete Mög-lichkeit, neue Techniken auf Pra-xistauglichkeit zu überprüfen.

Wasser effizient nutzen

Weitere Versuchsfragen betreffen die effiziente Wassernutzung im Bereich der Dauerkulturen, die Minderung von Stress, Vermeidung von Pflanzenschäden und von Ertrags- und Qualitätsde-pressionen.

Eine besondere Bedeutung kommt der Erhöhung der Re-silienz (Widerstandsfähigkeit) unserer Böden im Hinblick auf die zunehmenden Belastungen, verursacht durch den fortschrei-tenden Klimawandel, zu. Aus heutiger Sicht ist es vor allem der Humus, der es als perfekter „Puffer“ für Wasser, Bodenluft

Erreichte Meilensteine im Bereich Pflanzenbau



Risiko minimiert. Versiche-rungslösungen haben das wirtschaftliche Risiko von Ernte-ausfällen durch Wetterkapriolen deutlich reduziert. Rundschrei-ben sowie der Pflanzenschutz-Warndienst wurden etabliert. Sehr positiv wirkt sich die Be-ratung von Alternativen aus: Über 20 Prozent der Obstfläche wird biologisch bewirtschaftet, der Beerenobstbau wurde marktkon-form ausgeweitet, die Obstver-arbeitung entwickelt sich gut.



Viele neue Wege. Die Nützlings-beratung wurde gesamtheitlicher auf Pflanzenstärkung weiter-entwickelt. Die Kontrollsysteme für die EU-geschützten Produkte Käferbohne, Kren und Kernöl sind jetzt online. Erfolg brachten die Store-Checks für Ketchup, Käfer-bohnen und Paradeiser. Erarbei-tet wurde das AMA-Gütesiegel für Zierpflanzen. Im Sinne der Pflanzengesundheitsverordnung wurden die Betriebe für den neu-en EU-Pflanzenpass geschult.



Grünland. Im Bildungsprojekt „Informationsoffensive Grünland“ werden Informationsveranstal-tungen und Flurbegehungen zu Themen der Grünlandbewirt-schaftung durchgeführt. Schwer-punkte ergeben sich aus Praxis-anfragen und umfassten heuer die Themen Düngung, Pflan-zenbestand und Giftpflanzen. Der Infoblitz erscheint achtmal jährlich und informiert aktuell rund 200 Betriebe zu aktuellen Bewirtschaftungsthemen.



Umweltberatung. Die Wasser-schutz- und Schongebietstage, die Module der Grundwasser-schutz-Lehrveranstaltungen für das Umweltprogramm Öpul und diverse Fachtage („Wo sind die Nährstoffe geblieben?“, „Boden an Technik anpassen?“) sind sehr gut besucht. Versuche zur Grundwasserverträglichkeit von unterschiedlichen Düngern und Düngehöhen sowie die Versu-che zu Begrünungsmischungen finden hohen Anklang.

Stark in
die Zukunft.
lk



5 Bio-Beratung. Über das Bio Zentrum Steiermark arbeiten die Kammer, Bio Ernte Steiermark und die Biolandwirtschaft Ennstal in der Bio-Beratung intensiv zusammen. In beinahe allen Sparten stehen insgesamt 13 Bio-Spezialisten zur Verfügung. Bei Fragen zur Umstellung des Betriebes, aber auch bei Spezialfragen helfen Bio-Berater unter der Beraterhotline 0676/842214-407 gerne täglich von 8 bis 14 Uhr weiter.



6 Qualität und Mehrertrag. Die Ackerbauberaterung hat sich dem Thema „Qualitätssteigerung und Mehrertrag“ verschrieben. Dies macht nicht nur beim erzeugten Produkt halt, sondern berücksichtigt auch die Produktionsgrundlagen Boden und Umwelt. Effizienz und Ökologie sind kein Widerspruch, sie sind natürliche Geschwister. Nur ein effizienter Umgang mit den Ressourcen bringt ökonomisch und ökologisch den besten Effekt.



7 Kompetenzzentrum. Das Kompetenzzentrum für Acker, Humus und Erosionsschutz betreut in einem „Praktiker-Forum“ die 50 innovativsten Landwirte rund um Fragen der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Zur Messung von Bodenverdichtungen und des Wasserhaltevermögens steht modernste Technik zur Verfügung. Der Einsatz von Drohnen ermöglicht das Aufspüren von Boden- und Bewirtschaftungsfehlern aus der Luft.



8 Digitalisierung. War früher der Weinbaukataster nur auf kartografischen Blättern einsehbar, so ist es heute selbstverständlich, auf Knopfdruck am eigenen Computer alle Daten zu haben: die bewirtschafteten Weingärten und die geernteten Mengen! Künftig wird es für Weinbauern auch die Möglichkeit geben, die komplette Pflanzrechtsverwaltung online zu erledigen – wenn gewünscht, auch mit Hilfe der Weinbauberater.

u sichert Versorgung

an den Klimawandel und für den Erhalt der Wertschöpfung auf den Höfen.

und Nährstoffe unserem Boden ermöglicht, schwierige Situationen ohne anhaltende Beeinträchtigungen zu überstehen.

Humusaufbau

Mit dem neuen Kompetenzzentrum für Acker, Humus und Erosionsschutz in der Bezirkskammer Südoststeiermark ist es möglich, den Fokus in der gesamten pflanzenbaulichen Beratung sukzessive auf die „Klimafitness“ zu legen. Der Einsatz modernster Technik – wie des digitalen Bodenverdichtungsmessgerätes („Penetrologger“) – hilft in der objektiven Bewertung von unterschiedlichen Bodenbearbeitungsmaßnahmen. Damit lassen sich Problemzonen – zum Beispiel Pflugsohlen – aufspüren. Mit einem „Infiltrometer“ lässt sich das Wasseraufnahmevermögen messen. Mit dem neuen „Boden-Bus“ ist nun sichergestellt, dass die Berater und die besten Bauern des Landes sich dem wichtigsten Zukunftsthema, dem fruchtbaren Boden, widmen können.

Arno Mayer



Humus ist aus heutiger Sicht der perfekte Puffer, um schwierige Klimabedingungen gut zu überstehen.

DANNER

KURZMITTEILUNGEN

Arbeitskreis Acker: Kürbisversuche für die Praxis

Neue Kürbissorten, regionale Gegebenheiten, Düngungs- oder Pflanzenschutzmaßnahmen sowie unterschiedliche Bodenbearbeitungssysteme können zum Erfolg oder Misserfolg beim Kürbisbau beitragen. Um das Risiko für die Betriebe zu minimieren, werden jährlich vom Arbeitskreis Ackerbau Versuche zum steirischen Ölkürbis angelegt. Hier werden beispielsweise Sorten-, Düngungs-, Bodenbearbeitungs- und Pflanzenschutzfragen ausgetestet. Die Versuche werden unter praxisüblichen Bedingungen in Großparzellen angelegt und im Ackerbauggebiet der Steiermark verteilt. Die unterschiedliche Bewirtschaftung und Bestandesführung unter verschiedensten Boden- und Witterungsbedingungen geben Aufschluss darüber, wie gute Erfolge zu erreichen sind. Die Erkenntnisse aus den Versuchen bilden die Datengrundlage für die Kürbisbautage und helfen so den Kürbisbau in der Steiermark zu optimieren und die Erfolge zu verbessern.



Erfolgsgeschichte Nützlingsberatung

Vor 15 Jahren hat die Kammer die Nützlingsberatung für die Gartenbaubetriebe eingerichtet. Die spezialisierten Berater fahren in der Saison regelmäßig zu den Betrieben und verfolgen die Gesundheit der Kultur mit geübten Augen und wertvollem Rat. Für Betriebe, welche die Beratung in Anspruch nehmen, sind die Beraterinnen vertraute Ansprechpartner. Die Beratung begleitet zu Kulturstart die vorbeugende Belegung der Pflanzen mit natürlichen Schädlingsfeinden und berät im Kulturverlauf über den Erhalt der Nützlingsaktivität, notwendige Maßnahmen im Falle des Aufkommens von Pflanzenkrankheiten oder unerwartete Kulturprobleme. Die Betriebe werden von den Beraterinnen auf Weitsicht geschult. Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Problemen werden am Betrieb und in umfangreichen Schulungsangeboten gefördert.

Regionale Beeren sind im Trend

Erfreuliche Entwicklungen durchläuft das Beerenobst für den Frischmarkt. So nimmt etwa der Absatz von heimischen Erdbeeren – besonders im Frühbereich – kontinuierlich zu. Um in der Vorsaison anbieten zu können, investieren die Betriebe stark in tunnelgeschützte Kulturen, was besonders in der Direktvermarktung sehr gut angenommen und honoriert wird. Auch im Strauchbeerenbereich ist der Trend positiv. Die starken Flächenausweitungen der vergangenen Jahre konnten durch ein immer größeres Absatzvolumen mehr als kompensiert werden. Erreicht werden konnte dies durch Investitionen vor allem in den Bereichen Kulturschutz und Pflanzenernährung sowie durch den Aufbau eines starken Bio-Segments. Für die Zukunft hoffen die Beerenobstbetriebe, dass sich das Ziel, heimische Beeren als „gesunde Nascherei“ zu positionieren, erreichen lässt und dass durch den aktuellen Regionalitätstrend weitere Marktanteile gewonnen werden können.



Bio-Umstellungsberatung. Sie interessieren sich für die Umstellung Ihres Hofes? Unsere Bio-Spezialisten kommen zur Beratung auf den Betrieb und bieten eine gute Entscheidungsgrundlage für die neue Ausrichtung des Hofes. Die Kombination von Produktionsberatung, Richtlinien- und Kontrollinformationen sowie ein Blick auf den vielversprechenden Bio-Markt bieten eine ganzheitliche Hilfestellung.



Fachtage, Flurbegehungen. Mit den Mais- und Kürbisbautagen, den dazugehörigen Flurbegehungen sowie den Pflanzenschutz-, Energieholz- und den Getreide- und Alternativenbautagen werden steiermarkweit mehr als 100 Veranstaltungen jährlich zu diesem wichtigen Themenkomplex angeboten. Aufgrund der steigenden Nachfrage werden die Themen Boden, Humus, Erosionsschutz und Düngungseffizienz verstärkt angeboten.



Krümelstar. Demoflächen mit verschiedenen Begrünmischungen und Techniken für Mulch- und Direktsaat finden großen Anklang. Bodenfachtage und Erosionsschutztage werden gut besucht angeboten. Auf den Betrieben der Mitglieder des Praktikerforums werden innovative Geräte und Saatgutmischungen für den Humusaufbau getestet. Das Projekt „Krümelstar“ sucht „Best-Practice“-Beispiele zum Erfahrungsaustausch.



Weinbaumeister. Seit etwa 40 Jahren werden in der Steiermark Weinbau- und Kellermeister sehr erfolgreich ausgebildet. Jedes zweite Jahr startet eine solche umfassende Ausbildung, die sich über drei Ausbildungswinter erstreckt. Dabei sind wir in der Steiermark Spitzenreiter bei diesem Ausbildungsangebot. Von jährlich rund 39 Weinbaumeistern und -meisterinnen stammen immerhin elf aus der Steiermark, das sind 28 Prozent!

KURZMITTEILUNGEN



Gartenbaubetriebe haben offen.

Lockdown: Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Produkten

Die aktuellen Regelungen für den Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Produkten:

- **Bäuerliche Direktvermarktung:** Als bäuerliche Direktvermarktung im Sinne der Covid-19-Notmaßnahmenverordnung gilt der Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Urprodukten sowie von Ver- und Bearbeitungsprodukten sowie von Sekt durch den land- und forstwirtschaftlichen Hersteller. Zur landwirtschaftlichen Produktion gehören auch Wein- und Obstbau, Gartenbau und Baumschulen.
- **Das Betreten von Verkaufsstellen,** wie Ab-Hof-Verkauf, Bauernläden, Selbstbedienungseinrichtungen und Märkten, die der bäuerlichen Direktvermarktung dienen, ist gemäß Covid-19-Notmaßnahmenverordnung zulässig und vom Betretungsverbot ausgenommen.
- **Eine 24-Stunden-Öffnung für Selbstbedienungseinrichtungen** ist zulässig, in denen Landwirte Produkte aus agrarischer Urproduktion und landwirtschaftlichem Be- und Verarbeitungsnebgewerbe im eigenen Namen und auf eigene Rechnung verkaufen. 24-Stunden-Selbstbedienungsläden sind somit vom Betretungsverbot ausgenommen.
- **Neben Lebensmitteln dürfen** unter anderem auch Christbäume, Adventkränze und Zweige von Nadelbäumen im Rahmen der bäuerlichen Direktvermarktung verkauft werden. Es liegt somit auch kein Verbot des Betretens des Kundenbereichs (Ab-Hof-Verkauf, Bauernladen, Märkte, Stände und dergleichen) vor. Der Verkauf von Christbäumen, Adventkränzen und Zweigen kann auch durch Gartenbaubetriebe erfolgen. Für den Erwerb von Christbäumen gelten die Ausgangsbeschränkungen nicht.
- **Unentgeltliche Mithilfe** betriebsfremder Personen in der Land- und Forstwirtschaft ist möglich, berechtigt daher zum Verlassen des privaten Wohnbereichs.



Karpfen werden jetzt abgefischt! Handel als neuer großer Absatzpartner.

Wie Karpfenzüchter die Krise übertauchen

Gastronomie fällt aus, Hoffnung liegt am Handel

Der neuerliche Lockdown lässt jetzt auch bei den Teichwirten die Alarmglocken schrillen: „Bei uns ist Abfischzeit und wir stehen vor einem stark eingebrochenen Absatzmarkt, weil mit der Gastronomie der größte Abnehmer völlig ausfällt. Da werden mit einem Schlag gleich einmal 15 Tonnen storniert“, berichtet Helfried Reimoser vom Steirischen Teichwirteverband. Aber: „Wir setzen alles daran, unsere Ware dennoch gut zu verwerten. Ziel ist, bis Weihnachten 120 Tonnen Karpfen zu verkaufen. Zum Glück steigt die Nachfrage bei den Privatkunden.“

Um hier noch mehr Gusto zu machen, wurden jetzt Kochvideos mit Rezepten erstellt, die demnächst über Facebook verbreitet werden. Auch eine Online-Plattform – Gute Wahl: Fisch! – ist im Aufbau. Große Hoffnungen werden aber vor allem in den Handel gesetzt. Reimoser: „Wir haben Kooperationen mit Rewe und Spar laufen und versuchen auf diesem Weg, den Ausfall der Gastronomie auszugleichen.“

Ver mehrt Karpfen wird man in den nächsten Wochen auch

auf den Bauernmärkten und in diversen Hofläden finden. Und natürlich können Fische auch direkt bei einem der rund 100 Direktvermarkter unter den Teichwirten abgeholt werden.

Qualitäts-Sprung

Insgesamt gibt es in der Steiermark übrigens 1.000 Hektar bewirtschaftete Teichfläche. Der Teichwirte- und Fischzüchterverband Steiermark zählt rund 300 Mitgliedsbetriebe. Unter der Marke „Steirerfische“ werden ganz besonders feine, fettarme Karpfenfilets angeboten, die in ausgesuchten Gewässern der Teichwirte gezüchtet werden. „Sehr gut“, so Reimoser, „kommen geschröpfte, Filets an, die sich rasch und einfach verarbeiten lassen.“

Übrigens: Das Vorurteil, Karpfen würden „lettln“, hätten also einen unangenehm schlammigen Beigeschmack, gehört einer Zeit an, in der man Teiche noch weniger pflegte und bei der Fütterung nicht so sehr auf Fleischqualität geachtet wurde. Reimoser: „Aber das ist Geschichte!“

Johanna Vucak



Christbaum

Heimische Christbaumbauern setzen ein Z

Der Christbaum- und Schmuckreisigverkauf hing sehr lange am seidenen Faden – sogar Experten wollten vorerst keine gesicherte Aussage treffen. Mittlerweile können wir aber nach intensivem Nachfragen beim Gesundheitsministerium berichten: Dem selbst gemachten Adventkranz mit Schmuckreisig vom Bauern oder auch dem Christbaumkauf steht im Rahmen der bäuerlichen Direktvermarktung nichts im Wege.

Sicherer Verkauf

Der Advent kommt mit großen Schritten auf uns zu. Entgegen der in einer Tageszeitung vor kurzem veröffentlichten, aber völlig falschen Meldung, dass es Christbäume und Schmuckreisig heuer nur in Supermärkten gibt, sind bäuerliche Verkaufsstände und der Ab-Hof-Verkauf selbstverständlich geöffnet. Einschränkungen gibt es bei den Öffnungszeiten, die bekanntlich bis maximal 19 Uhr erlaubt

sind. Außerdem sind natürlich an allen Verkaufsständen die entsprechenden Maßnahmen, vor allem Abstand und Maske, einzuhalten, um einen coronasicheren Einkauf gewährleisten zu können und sich selbst und andere zu schützen. Leider wird es heuer auch nirgends die Möglichkeit geben, sich bei einer Tasse Punsch, Tee oder Glühwein zu wärmen. Details zu den Vorkehrungen sind in elf Grundregeln zusammengefasst (*unten*).

Klein, aber fein

Gerade in dieser für uns alle harten Zeit freuen sich viele bereits auf ein paar schöne Momente, wie beispielsweise ein besinnliches Zusammensein im kleineren Kreise der Familie. Das Weihnachtsfest mit einem wundervoll duftenden Christbaum aus der Region zu feiern ist trotz des harten Lockdowns auf jeden Fall möglich.

Die Möglichkeiten, die Adventzeit zu genießen, sind an-

Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechtag e im Dezember

RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. LI: Mo. 14.12.; SO, FB: Do. 17.12.; Ober-Stmk, Bruck: Mo. 21.12.; VO: Mi. 2.12., 16.12., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251; HB-FF: Mo. 7.12.

STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. DL: Mo. 7.12.; HB-FF: Do. 10.12.; HB-FF, Servicestelle Hainersdorf: Do. 3.12.; LI: Mo. 14.12.; Murtal, Judenburg: Mi. 9.12., bitte in BK Murtal voranmelden; Oberstmk., Bruck: Mi. 9.12.; SO, FB: Mi. 2.12.; VO: Mi. 2.12.; WZ: Mi. 16.12.

SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1427. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. LI: Mo. 14.12.; HB-FF: Mo. 7.12.

PFLANZENBAU

Die Sprechtag e finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorgesprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. DL: Terminvereinbarung unter 03462/2264; SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344; Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048; BK HB-FF: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642; Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413; LB: Termin unter 0664/602596-4923; LI: Terminvereinbarung 03612/22531; SO, Servicestelle Radkersburg: Terminver-

einbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344; VO: Terminvereinbarung 03142/21565; WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

DIREKTVERMARKTUNG

BK Murau: Do. 10.12., 8.30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK DL: 03462/2264-4261; BK Graz, GU: Fr., 0664/602596-4529; BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK LB; BK LI: Mo., nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644; BK Bruck: Di. 15.12., 8.30 bis 11.30 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5128; BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322; BK VO: 03462/2264-4261, BK WZ:

jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322

BIOZENTRUM STMK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer unter 0676/84221-4401. Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405. Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413. Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403. Bezirk LI: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; DL: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; FB: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; FF: nach Terminvereinbarung; Graz, GU: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; HB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld:

jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr; LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr. LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr; Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr; RA: nach Terminvereinbarung; VO: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; WZ: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; Anfragen bezüglich Hofweg ebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274; Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, FB, FF, RA, WZ und HB unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

SVS-TERMINE

Bad Aussee: WK, Do. 10.12., 8 bis 12 Uhr | RA: WK, Do. 10.12., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 14.12., 11.30 bis 14.30 Uhr | Bruck: BK, Di. 15.12.; WK, 1.12.; 8 bis 13.30 Uhr | DL: BK, Do. 3.12.; WK, Do. 17.12., 8 bis 12 Uhr | FB: BK, Mo. 14.12.; WK, Mo. 7.12., 8 bis 13.30 Uhr | FF: WK, Mi. 9.12., 23.12., 8 bis 13 Uhr

| Gröbming: WK, Do. 10.12., 8 bis 12 Uhr | HB: BK, Fr. 11.12.; WK, Fr. 18.12., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 2.12.; WK, 16.12., 8 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 1.12., 8 bis 11 Uhr | Knittelfeld: BK-Servicestelle, Mo. 21.12., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Fr. 4.12, Di. 22.12.; WK, 15.12., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Fr. 4.12., Di. 22.12., 8 bis 12 Uhr | LI: BK, Mi. 9.12.; WK, Mi. 9.12., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 1.12., 9 bis 12 Uhr | MU: BK, Do. 17.12.; WK, Do. 3.12., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Mi. 23.12., 8.30 bis 12.30 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 3.12., 17.12., 13 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 2.12., 16.12., 13 bis 14 Uhr | Schladming: Stadtamt, Fr. 11.12., 8 bis 12.30 Uhr | St. Peter/Ottersbach: NMS, Fr. 18.12., 8 bis 12 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 14.12., 8 bis 10 Uhr | VO: BK, Mo. 21.12.; WK, Mo. 7.12., 8 bis 12.30 Uhr | WZ: BK, Mi. 16.12., WK, Mi. 2.12., 8 bis 13 Uhr WK = Wirtschaftskammer, GA = Gemeindeamt Mehr Infos in Ihrer Bezirkskammer.





Viel Arbeit derzeit in den Christbaumkulturen: Trotz erwarteter stärkerer Nachfrage ist Eigenversorgung gewährleistet.

LIENHART

DIE BANDEROLE

Unverkennbar steirische Qualität

Mit ihrer hochwertigen Qualität schlagen die steirischen Christbäume ihre ausländische Konkurrenz um Längen. Diese zeigt sich ganz besonders durch die außerordentliche Frische, die auch mit einem unverkennbaren Duft einhergeht. Auch die starken Äste sind ein klares Qualitätsmerkmal heimischer Ware – ebenso wie die überdurchschnittlich hohe Haltbarkeit. Die Garantie dafür ist die rot-weiß-rote Banderole. Von den rund 300 steirischen Christbaumbauern tragen 82 die Herkunftsmarke „Steirischer Christbaum – Danke, liebes Christkind“.

Voller Service rund um den Christbaum

Neben der Qualität der Ware punkten die steirischen Christbaumbauern vor allem mit umfassenden Serviceleistungen. So besteht etwa die Möglichkeit, sich den Baum im Christbaumwald selbst auszusuchen und auch selbst abzuschneiden. Schon das wird zum Erlebnis! Der Baum kann auch reserviert werden und die Bauern übernehmen die Lagerung bis zum 24. Dezember. Unschlagbar ist auch der Frische-Service: Die Bäume werden so spät wie möglich, teils sogar unter speziell günstigen Mondphasen, geschnitten. Auch Zustellungen sind möglich. Außerdem erhalten die Käufer umfassende Beratung rund um die Lagerung und die weitere Behandlung des Baumes – mündlich, aber teils auch mit Broschüren. In Sachen Corona sind die Christbaumverkäufer eigens geschult worden – Masken, Abstand und Desinfektionsmittel sorgen für die nötige Sicherheit. Aus diesem Grund dürfen heuer jedoch kein Glühwein und keine Kekse ausgegeben werden.

Unverkauf ist möglich

reichen und halten Preise stabil.

ders, können aber neue, besonders schöne Erfahrungen bieten.

Christbaumkultur

Die Einladung unserer heimischen Christbaumbauern, in den Christbaumwald zu gehen und sich seinen Christbaum direkt dort, wo er gewachsen ist, auszusuchen, vielleicht sogar selbst zu schneiden, dabei an der frischen Luft zu sein, ist willkommen. Erholung für Körper und Seele.

Aber auch das Besuchen eines Christbaumstandes mit der Familie ist wie ein Besuch in einem Wald – man schlendert gemütlich zwischen den Bäumen hindurch und stellt sich dabei den Traumchristbaum schon geschmückt im Wohnzimmer vor.

Weihnachten unter besonderen Bedingungen, aber jedenfalls mit heimischem Baum.

Sehnsucht Familie

Anzunehmen ist, dass es vielen Familien heuer ein besonderes Bedürfnis ist, Weihnachten so richtig zu genießen. Auch das Verreisen wird nicht möglich sein,

Familienfest mit Christbaum hat heuer einen besonderen Stellenwert.



vielen ist es daher wichtig, es sich zu Hause noch gemütlicher und schöner zu machen. Gerade unter dem Gesichtspunkt, Weihnachten möglichst so zu verbringen wie gewohnt oder zumindest so angenehm wie möglich, wird es voraussichtlich in mehr Haushalten als in den vergangenen Jahren einen erleuchteten Baum geben.

Stabile Preise

Die Christbaumpreise bleiben in Österreich stabil. In unseren Nachbar-

ländern haben sich bereits im Vorfeld die Preise für Christbäume erhöht, weil man annimmt, dass die Nachfrage wesentlich höher sein und es sogar zu Engpässen kommen wird. Hingegen werden sich die heimischen Christbaumbauern den krisengebeutelten Menschen gegenüber solidarisch zeigen und die Preise stabil halten.

Da wir in Österreich fast zur Gänze Eigenversorger sind, können wir außerdem flexibler auf eine höhere Nachfrage reagieren.

■ Zu finden sind die heimischen Schmuckreisig- und Christbaumverkaufsstellen unter www.weihnachtsbaum.at

Martina Lienhart

Elf Grundregeln für den sicheren Verkauf

Christbaumbauern treffen sämtliche Vorkehrungen, um die eigene Gesundheit, die der Kunden und des Personals zu gewährleisten.

1 Sind der bäuerliche Ab-Hof-Verkauf und die bäuerliche Direktvermarktung von Christbäumen und Schmuckreisig während des Lockdowns möglich?

Ja, auch während des seit 17. November geltenden Lockdowns ist ein Christbaumverkauf zwischen sechs und 19 Uhr möglich. Begründung: Christbäume sind landwirtschaftliche Produkte, die direkt vermarktet werden.

2 Sind bei der Arbeit Masken zu tragen?

Wird alleine gearbeitet, ist keine Maske zu verwenden. Halten sich im Umfeld andere Personen auf, sind Masken zu tragen. Beim Verkaufsgespräch muss sehr wohl eine Maske verwendet werden, auch wenn der nötige Mindestabstand eingehalten wird.

3 Welche Abstände sind einzuhalten?

Die Mindestabstände von einem Meter (besser 1,5 bis zwei Meter) müssen immer zu Personen eingehalten werden, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben.

4 Dürfen Glühwein, Punsch oder Kekse angeboten werden?

Das Anbieten von Glühwein, Punsch und Keksen sollte heuer unterlassen werden. Auch sonstige Streuartikel wie Werbegeschenke sollten nicht ausgegeben werden.

5 Sind Masken und Desinfektionsmittel bereitzustellen?

Es besteht zwar keine Verpflichtung, Masken für die Kunden bereitzustellen, wäre aber eine sinnvolle Serviceleistung. Desinfektionsmittel sollten auf jeden Fall beim Eingang oder bei der Verkaufshütte bereitgestellt werden. Gerade beim Verkauf auf Ständen gibt es ja keine Möglichkeit des Händewaschens – daher sollten für

Kunden und Mitarbeiter Desinfektionsmittel bereitgestellt werden.

6 Muss man beim Zahlungsvorgang Handschuhe tragen?

Aus hygienischen Gründen wäre ein elektronischer Zahlungsverkehr anzuraten. Dies ist jedoch bei einem Verkauf im Freien nicht immer möglich. Daher sollten beim Zahlungsvorgang Handschuhe getragen werden.

7 Ist eine Einbahnregelung beim Verkaufsort sinnvoll?

Ja, bei größeren Verkaufsflächen sollten die Kunden möglichst in eine Richtung durch den „Christbaumwald“ gehen können, um sich einen Baum auszusuchen.

8 Wieviele Personen dürfen in einem Fahrzeug mitfahren?

Bei Personen aus unterschiedlichen Haushalten dürfen in einem Fahrzeug maximal zwei Personen

pro Reihe – inklusive Fahrer – sitzen. Jeder hat eine Maske zu tragen.

9 Darf man während der Ausgangsbeschränkung (20 bis 6 Uhr) mit dem Fahrzeug unterwegs sein?

Ja, da es sich um einen Arbeitsweg handelt, wie von Vorau nach Graz (Verkaufsstand), ist eine Ausnahme gegeben. Wir empfehlen die „Selbstbestätigung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe“ mitzuführen. Das Formular kann auf der Homepage: www.christbaumtag.at heruntergeladen werden.

10 Ist die Christbaumlieferung zu Christbaumkunden möglich?

Ja, im Zuge der bäuerlichen Direktvermarktung ist das erlaubt.

11 Was passiert, wenn ein Mitarbeiter oder Familienmitglied Covid-positiv getestet wird?

Das wäre beim Verkauf der

schlimmste Fall: Dann müssten alle, die mit der positiv getesteten Person in Kontakt waren, in Quarantäne gehen. Damit wäre wohl der heurige Verkauf gelaufen. Um dies zu verhindern, sollte sich jeder Szenarien überlegen, wie trotzdem die Bäume an die Kunden verkauft werden können.

Beispiele:

■ **1. Möglichkeit:** Zwei Gruppen im Familienverband machen, die sich dann in den zehn Tagen vor dem Verkaufsbeginn eher aus dem Weg gehen sollten. Beim Verkauf sollten diese beiden Gruppen auch nicht zu eng zusammenarbeiten.

■ **2. Möglichkeit:** Mit Verwandten oder Bekannten reden, ob diese den Verkauf im Ernstfall übernehmen könnten (Stichwort: kurzfristige Urlaubsplanung). Aber darauf achten, dass diese Personen natürlich angemeldet werden müssten.

Harald Ofner

Rindermarkt

Marktvorschau

27. November bis 27. Dezember

Zuchtrinder	
3.12.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
1.12.	Greinbach, 11 Uhr
9.12.	Traboch, 11 Uhr
15.12.	Greinbach, 11 Uhr
22.12.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 9. bis 15. November

	Tendenz/Woche	
Dänemark	315,44	-3,57
Deutschland	358,90	-1,77
Spanien	333,74	-1,88
Frankreich	359,86	+1,31
Italien	385,34	-6,04
Österreich	374,93	+0,18
Polen	301,94	+5,61
Slowenien	308,43	+1,30
EU-28 Ø	351,07	+0,65

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

9. bis 15. November, inkl. Transport sowie Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,02	2,87	3,80
	Tendenz	-0,01	+0,02	-0,11
U	Durchschnitt	3,96	2,53	3,58
	Tendenz	±0,00	-0,14	-0,08
R	Durchschnitt	3,81	2,43	3,38
	Tendenz	-0,02	-0,06	-0,09
O	Durchschnitt	3,38	2,18	2,69
	Tendenz	+0,07	-0,03	-0,17
E-P	Durchschnitt	3,91	2,29	3,45
	Tendenz	±0,00	-0,02	-0,08

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDE-VO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 9. bis 15. November

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,54	+0,20

Rindernotierungen, 23.–28. November

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	keine Not.
Ochsen (300/440)	3,47/3,51
Kühe (300/420)	1,83/1,91
Kalbin (250/370)	2,86
Programmkalbin (245/323)	3,47
Schlachtkälber (80/110)	6,10

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 50, -20 M. 43; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 78, Kalbin 102, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20–36 Monate	4,33
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, November, auflaufend bis KW 47 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	–
U	3,84	2,35	3,85
R	3,72	2,30	3,55
O	3,31	2,06	2,99
Summe E-P	3,78	2,17	3,67
Tendenz	+0,02	-0,07	-0,20

Lebendvermarktung

16. bis 22. November, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	724,4	1,11	+0,04
Kalbinnen	393,7	2,01	+0,04
Einsteller	359,6	2,54	-0,01
Stierkälber	117,4	3,89	+0,05
Kuhkälber	125,6	3,27	-0,16
Kälber gesamt	118,9	3,77	+0,02

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

„Erle“ hält den neuen Weltrekord

Eine Lebensleistung über 200.000 Kilo Milch – keine andere Fleckviehkuh hat in ihrem Leben mehr geleistet als Erle, die am Zuchtbetrieb von Bernhard und Maria Schirnhof in Grafendorf steht. Die durchschnittliche Lebensleistung von Fleckviehkühen in Österreich liegt bei rund 30.000 Kilo Milch. Möglich ist diese Leistung nur durch ein Zusammenspiel aus außergewöhnlichen Genen und bester Tierbetreuung.

Top-Genetik

Erle ist eine Tochter des württembergischen Stiers Morror und stammt mütterlicherseits aus der bekannten steirischen Spitzenkuh Elli. Elli setzte in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends neue Maßstäbe in der Leistungsfähigkeit der Rasse Fleckvieh und ist mit ihrer Höchstleistung von über 20.000 Kilo Milch bei 1.604 Fett-Eiweiß-Kilo bis heute die leistungsstärkste Fleckviehkuh, die je in Österreich produziert hat. Mit nur sieben Abkalbungen erreichte sie eine Lebensleistung von 118.000 Kilo Milch. Erle ist Großmutter des Stiers GS Min-

nesota. Neben außergewöhnlicher Leistungsbereitschaft fiel Erle stets durch ihre Härte, ihren starken Willen sowie ihre überlegende Persistenz und Stabilität in der Eutergesundheit in der Herde auf.

Ihre Heimat hat Erle am Betrieb von Bernhard und Maria

Erle ist die erste Fleckviehkuh weltweit, die über 200.000 Kilo Milch produziert hat.

Reinhard Pfleger, Rinderzucht Steiermark

Schirnhof in Grafendorf. Der Familienbetrieb bewirtschaftet über 50 Hektar Nutzfläche und Wald. Die Herde umfasst 75 Kühe, die aktuell einen Schnitt von über 10.600 Kilo Milch ermelken.

Managerqualitäten

In mehreren Bauabschnitten wurde in den vergangenen Jahren viel in Kuhkomfort investiert und in Eigenregie umgesetzt. Neben stabiler Genetik in der Langlebigkeit führt die

Konsequenz der Züchterfamilie Schirnhof in der Tierbetreuung und im Herdenmanagement zu vielen alten Kühen im Stall. Erst kürzlich konnte die insgesamt zehnte Kuh gefeiert werden, die in ihrem Leben über 100.000 Kilo Milch produziert hat. Somit kann Familie Schirnhof als erst insgesamt zweiter Fleckviehzuchtbetrieb der Steiermark mit dem begehrten ZAR-Lebensleistungsaward ausgezeichnet werden.

Jungzüchter

Bernhard und Maria Schirnhof haben ihren vier Kindern die Freude an Landwirtschaft und Rinderzucht weitergegeben. Alle vier sind aktive Jungzüchter. Nur durch familiären Zusammenhalt ist es bei dieser Betriebsgröße möglich, dass Bernhard seine Zeit auch als Obmannstellvertreter in der Rinderzucht Steiermark und als Obmann des Vermarktungszentrums Greinbachhalle einsetzen kann.

Bald gibt es wieder etwas zu feiern. Erle wird am 15. Jänner 17 Jahre alt. Sie brachte bislang zwölf Kälber zur Welt.

Reinhard Pfleger



Milchleistung geht deutlich nach oben:

Klarer L

Steiermark verzeichnet im

Eine sehr gute Qualität der Grundfütterernte 2019 war neben der Genetik die Basis für einen deutlichen Leistungsschub in den steirischen Milchvieherden. Im Durchschnitt erbrachten die Kontrollkühe aller Rassen 2020 eine Standardleistung von 7.939 Kilo Milch (+221 Kilo) mit 4,14 Prozent Fett und 3,45 Prozent Eiweiß. Nach einer Leistungsstagnation aufgrund der mäßigen Grundfutterqualität aus dem Jahr 2018 im Vorjahr bedeutet dies die österreichweit mit Abstand größte Leistungssteigerung in diesem Jahr. Auch die Jungkühe steigerten sich deutlich auf 7.191 Kilo Milch (+168 Kilo) mit 4,11 Prozent Fett und 3,43 Prozent Eiweiß.

Leistung und Fitness

Die Leistungsentwicklung in den steirischen Milchviehbetrieben bildet ein hohes Verantwortungsbewusstsein der Landwirte in der Zucht, im Management und in der Haltung ab. Die Festigung der Leistungsbereitschaft der Kühe geht 2020 mit einer weiteren Verbesserung der Fitnessparameter und somit der Tiergesundheit einher.



Familie Schirnhof aus Grafendorf ist stolz auf ihre Weltrekordkuh Erle. Insgesamt stehen zehn Kühe mit einer Lebensleistung über 100.000 Kilo in ihrem Stall. Erle ist weltweit die erste Fleckviehkuh, die mehr als 200.000 Kilo produziert hat.

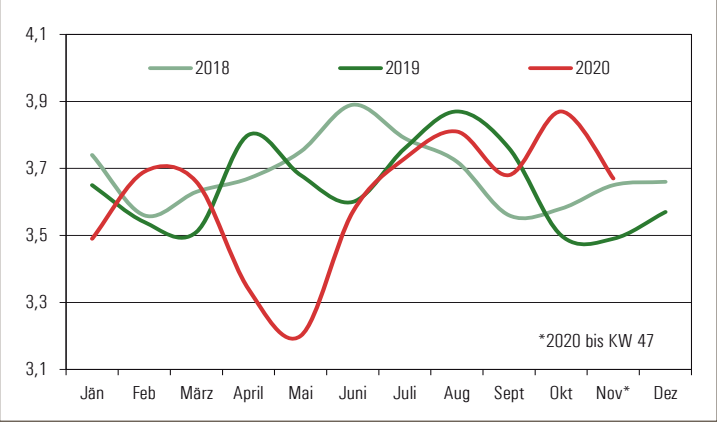
RINDERZUCHT STEIERMARK, KELEKI

Rindermarkt

Schlachtkalbinnen

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Leichte Stabilisierungstendenzen

Der Schlachtrindermarkt zeigt vor allem in Deutschland leichte Stabilisierungstendenzen. Dennoch gibt es länderweise deutliche Unterschiede, je nachdem, wie stark die wirtschaftlichen Einschränkungen greifen.

Am Heimmarkt herrscht bei Standard-AT-Stieren Preisdruck, während Qualitätsstiere vom Lebensmittelhandel gut nachgefragt werden. Die Stiernotierung wurde von der EZG für diese Woche ausgesetzt.

Ratten und Mäuse nach

Köderboxen müssen an den richtigen Stellen platziert



Nicht allein auf Katzen verlassen.

Die Bekämpfung von Ratten und Mäusen ist im Herbst besonders wichtig. Aktuell steigt der Druck, da sich die Schädner nach einem warmen Winterquartier umschaun. Mäuse haben ein kleines Revier von nur wenigen Quadratmetern und halten sich gerne dort auf, wo über längere Zeit Unordnung herrscht. Fallen und Köder dort aufstellen, wo Laufwege vermutet werden. Mäuse naschen an verschiedenen Fraßstellen ein wenig – deshalb sollen mehrere Köderboxen im Raum verteilt sein. Es kann etwas dauern, bis sie eine ausreichende Menge an Köder gefressen haben, daher soll auch immer wieder Köder nachbestückt werden.

Ratten hingegen sind misstrauisch, bei der Nahrungswahl wählerisch und fressen sich bei



Gute Grundfutterqualität und Genetik lieferten die Basis dafür. DANNER

Leistungsschub

Milchleistungsbericht größte Steigerung.

Nur bei Optimierung beider Bereiche sind zufriedenstellende betriebswirtschaftliche Ergebnisse sowie die nötige betriebliche Weiterentwicklung in der Milchproduktion möglich.

Steirischer Weltrekord

Bernhard Schirnhofner, Fleckviehzüchter aus Grafendorf, hat mit seiner Kuh Erle eine neue Rekordmarke geknackt (*links*). Erstmals in der Steiermark und

Der Zucht gelingt es immer besser, Leistung und Gesundheit zu festigen.

Peter Stückler, Rinderexperte

erstmalig überhaupt weltweit hat eine Fleckviehkuh eine Lebensleistung von 200.000 Kilo Milch erbracht! Erle verkörpert die Erfolge der Zucht hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Tiergesundheit auf höchstem Niveau. Dabei geht es hier keineswegs um sportliche Höchstleistungen, sondern um die Tatsache,

dass es in der Zucht zunehmend gelingt, die Leistungsbereitschaft der Tiere bei steigender Tiergesundheit zu festigen. Weit über hundert neue 100.000-Liter-Kühe in der Steiermark unterstreichen diese Tatsache eindrucksvoll.

Wandel unübersehbar

Bei der Anzahl der Milchlieferanten sind jährlich Rückgänge von drei bis vier Prozent zu beobachten. Ähnlich, aber in etwas abgeschwächter Form, schaut die Entwicklung bei den Betrieben im Leistungskontrollverband (LKV) aus: Ihre Zahl nahm im vergangenen Jahr um 82 Betriebe (-2,9 Prozent) ab, der aktuelle Stand liegt bei 2.698 Betrieben. 65.903 Kühe unter Milchleistungsprüfung bedeuten diesmal auch bei den Kühen einen leichten Rückgang von -0,7 Prozent in der Steiermark. Die durchschnittliche Kuhzahl je Betrieb unter Leistungsprüfung ist auf 24,4 gestiegen (+0,5 Prozent). Der Anteil der Milchkuhe in der Qualitätssicherung liegt somit bei 82,4 Prozent.

Peter Stückler

haltig bekämpfen

und regelmäßig kontrolliert werden.

gefundener Beute satt. In jedem Rattenrudel hat der rangniedere „Vorkoster“ die Aufgabe, die neue Nahrungsquelle zu probieren. Daher sollten gleichzeitig an mehreren unterschiedlichen Stellen Köder ausgelegt werden. Diese Plätze müssen auch laufend verändert werden. Dabei nicht vergessen, dass menschlicher Geruch gemieden wird. Daher immer mit gebrauchten Handschuhen hantieren.

Köderboxen verwenden

Ein breites Spektrum von Mäuse- und Rattengift ist im Handel erhältlich. Als Pulver vermischt mit Haferflocken oder Weizenkörnern, als Pellets und Wachsböcke oder als Paste, die wie Silikon oder PU-Schaum aufgetragen wird. Die Schaumanwendung

erfolgt in den Durchschlupföffnungen. Bei dieser Platzierung wird der Putztrieb der Tiere ausgenutzt, wodurch die Chemikalie aufgenommen wird.

Sichere Platzierung

Besonders bei der Platzierung ist darauf zu achten, dass Kinder, Haustiere (Katzen und Hunde) und sonstige Nutztiere nicht an den Köder herankommen. Futter für Nutztiere oder womöglich sogar Lebensmittel dürfen keinesfalls mit dem Köder kontaminiert werden. Aus diesem Grund ist eine Vorlage in Köderboxen unbedingt notwendig.

Die beste Schadnagervorsorge bleiben aber Sauberkeit, Ordnung und intakte Gebäude.

Franz Strasser

Ausnahmen für Bio-Betriebe

Anträge ab Jänner im Veterinärinformationssystem

Eingriffe bei Tieren dürfen nicht routinemäßig durchgeführt werden, so steht es schon in der aktuell gültigen EU-Bio-Verordnung 889/2008. In begründeten Fällen können Eingriffe jedoch von der zuständigen Behörde genehmigt werden.

■ Daher war bereits seit 1. Jänner 2020 das Ansuchen für die Eingriffe bei Tieren (Beispiele: Enthornung bei Kälbern, Nasenring beim Zuchtstier, Kupieren des Schwanzes bei Lämmern und anderes mehr) zu stellen.

■ Für die Anbindehaltung gilt ebenfalls, dass diese nur unter bestimmten Gegebenheiten (geografische Lage, strukturelle Zwänge) möglich ist und eine behördliche Genehmigung dafür vorliegen muss.

■ Bereits erteilte Genehmigungen für die Eingriffe bei Nutztieren behalten jedenfalls ihre Gültigkeit. Neue Anträge sind ab 2021 ausschließlich über das VIS-System zu stellen.

Neue Anträge ab Jänner

Neue Anträge müssen ab 1. Jänner 2021 ausschließlich im Veterinärinformationssystem



Für das VIS-System werden Schulungen organisiert KLAPER

(VIS) gestellt werden. Das betrifft folgende Bereiche:

- Antrag auf betriebsbezogene Genehmigung für bestimmte Eingriffe
- Antrag auf fallweise Genehmigung bestimmter Eingriffe
- Antrag auf temporäre Anbindehaltung

Die Länderbehörde (Abteilung 8, Gesundheit beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung) bearbeitet die Anträge der steirischen Bauern und übermittelt das Ergebnis mittels Bescheid.

Bio-Rinder-Betriebe

Aufgefordert sind nun in erster Linie Bio-Betriebe mit Anbindehaltung, die Genehmigung für ihr System zu erhalten.

Jeder Betrieb kann eigenständig die Genehmigung im VIS-System ab 1. Jänner 2021 beantragen. Für den Einstieg sowie Umgang mit dem System wird es Online-Schulungen geben. Weitere Informationen, Schulungen und Kontaktdaten werden zeitnah veröffentlicht.

Informationen:
Bio-Hotline 0676/842214-407 oder zuständige Bezirkskammer.

Mir bringt's der Maisbutler!

MIT ABSTAND DER SICHERSTE WEG ZU IHREM MAISSAATGUT

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

www.maisbutler.at

Märkte

Lämmer
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. USt.

Qualitätsklasse I	2,75–3,00
Qualitätsklasse II	2,50–2,70
Qualitätsklasse III	2,00–2,45
Qualitätsklasse IV	1,50–1,95
Altschafe und Widder	0,40–0,80

Weizer Schafbauern
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge, ab KW 48

Klasse E2	6,20	Klasse E3	5,60
Klasse U2	5,80	Klasse U3	5,20
Klasse R2	5,40	Klasse R3	4,80
Klasse O2	4,80	Klasse O3	4,40
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Oktober			1,22
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische
Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. USt.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaiibling	12,90

Qualitätswildfleisch
Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00–9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00–9,00

Wild
Erhobene Preise, nach Qualität je kg inkl. USt., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,30
	20 bis 80 kg	0,80
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 7 kg	1,00–1,80
	7 bis 12 kg	2,00–2,40
	ab 12 kg	2,50–3,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00–2,80
	II.Q.	2,00–2,40
Gamswild	unter 12 kg	2,60–4,00
	ab 12 kg	3,30–4,00
Muffelwild		1,50
Hase		1,00
Fasan, je Stk.		0,80–1,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2020	2019
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Sept., je 100 kg	271,00	240,74
EU-Erz.Preis Ø, Sept., je 100 kg	185,96	192,78
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo.46, je kg	2,34	2,50
Schlachtungen in 1.000 Stk.,Sept.	8.257	7.418

Steirischer Honig
Erhobene Preise inkl. USt.

Waldhonig	Großgebinde	7,00–9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00–10,0
Blütenhonig	Großgebinde	5,50–7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00–9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0–13,0
	500 g	6,00–7,00
Bio-Blütenhonig ab Hof	1000 g	11,0–14,0
	500 g	6,00–7,50
Bio-Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0–15,0
	500 g	6,50–8,00

Biobauernmarkt
Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Dezember, je kg inkl. USt.

Erdäpfel	2,10
Karotten	2,50
Zwiebel	3,00
Lauch	6,80
Rote Rüben roh/gekocht	2,50/3,00
Sauerkraut	2,90
Weißkraut/Rotkraut	2,70/3,20
Speisekürbis, ganz	2,50
Rettich schwarz	2,40
Pastinaken	4,80
Endiviensalat	4,80
Zuckerhut	3,50
Chinakohl	2,40
Kohlrabi, Stk.	1,50
Vogelsalat	20,0
Knoblauch	18,0

Kennzahlen

€

Internationale Notierungen

	Kurs am 23. Nov.	Tendenz zur Vorwoche
Euro/US-\$	1,183	-0,004
Erdöl – Brent, US-\$/bbl	45,80	+1,88
Sojaschrot CBoT Chicago, Dezember, € je t	368,99	+4,31
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, November, € je t	402,00	+4,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Dez., € je t	289,00	+15,0
Mais CBoT Chicago, Dez., € je t	141,39	+2,47
Mais MATIF Paris, Jän'21, € je t	195,75	+5,25
Schweine E, Bayern, Wo 46, € je kg, Ø	1,30	±0,00

QUELLE: WWW.BANKDIREKT.AT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Agrarpreisindex

2010 = 100 (Gewichtungsschema des Warenkorbes auf Basis 2015 = 100); Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

		Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt- ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2017		108,1	113,0	+5,16
2018	1. Quartal	109,0	115,0	+3,32
	2. Quartal	107,7	116,6	-0,09
	3. Quartal	108,0	117,0	-0,92
	4. Quartal	104,8	118,1	-2,51
2018		107,4	116,7	-0,65
2019	1. Quartal	107,8	118,1	-1,10
	2. Quartal	109,9	118,5	+2,04
	3. Quartal	107,7	117,9	-0,28
	4. Quartal	106,7	117,7	+1,81
2019		107,9	118,1	+0,47
2020	1. Quartal*	110,6	118,3	+2,60
	2. Quartal*	109,3	117,9	-0,55

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

19. bis 25. November, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,22
Basispreis Zuchtsauen	0,93

ST-Ferkel

23. bis 29. November, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	1,80
Übergewichtspreis ab 25–31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31–34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

12. bis 18. November

S	Ø-Preis	1,56
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,45
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,29
	Tendenz	+0,08
R	Ø-Preis	–
	Tendenz	–
Su	S-P	1,52
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	0,99
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 46	Vorwoche
EU	137,01	-2,19
Österreich	144,87	-4,98
Deutschland	131,18	-0,32
Niederlande	122,04	-6,75
Dänemark	152,96	-1,60

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Gesundheit ist Basis für wirtschaftlichen Erfolg

Maschinenring und Sozialversicherung der Selbstständigen helfen, unser wichtigstes Kapital, die Gesundheit, zu erhalten.

Prinzipiell haben die Österreicher eine hohe Lebenserwartung. Betrachtet man jedoch die Anzahl der gesunden und beschwerdefreien Jahre, schneidet Österreich im europäischen Vergleich schon deutlich schlechter ab. Ziel ist es daher, mehr gesunde Jahre zu erreichen.

Es geht nicht nur darum, wie alt, sondern wie wir alt werden – das heißt, in welcher Lebensqualität wir das Alter verbringen. Um möglichst lange gesund zu bleiben, braucht es allen voran Gesundheitskompetenz. Also die Fähigkeit, Entscheidungen im Alltag zu treffen, die der Gesundheit förderlich sind beziehungsweise zu mehr Gesundheit beitragen.

Folglich können durch die Förderung der Gesundheitskompetenz im Idealfall sowohl individuelle Gesundheitsgewinne erreicht als auch Vorteile für den Betrieb und die Gesellschaft erzielt werden.

Jedoch weisen 56 Prozent der in Österreich lebenden Menschen eine zu geringe Gesundheitskompetenz auf, sie wissen also zu wenig über die Möglichkeiten, die zu einem langen, gesunden Leben führen.

Gemeinsam geht mehr

„Dahingehend sind der Maschinenring Österreich und die SVS seit 2018 im Rahmen des Projekts Gesundheitskompetenzring aktiv“, betont SVS-Direktor Wolfgang Seidl. Und: „Mit den großen Vorteilen, dass wir Menschen direkt im unmittelbaren Lebens- und Arbeitsumfeld ansprechen und beteiligen können, den Wis-

senstransfer und den sozialen Austausch fördern und dass wir in der Lage sind, Rahmenbedingungen auf Organisationsebene gemeinschaftlich gesünder zu gestalten.“

Gesundheit ist alles

„Gesundheitskompetenz ist Lebenskompetenz und dafür ist es notwendig, zeitlebens in die ‚Schule des Lebens‘ zu gehen“, erklärt Silvia Gutkauf, Projektkoordinatorin bei der SVS. „Dabei setzen wir vor allem auch auf neue Techniken des digitalen Lernens und bieten, wo immer es geht, Perspektiven zur persönlichen Entwicklung“, verweist Maschinenring-Landesgeschäftsführer Mario Hütter auf innovative Wege der Wissensvermittlung.



Leistungsfähigkeit und wirtschaftlicher Erfolg brauchen die Gesundheit. MR

Der Weg zu Gesundheit und Erfolg

1 Das Projekt! Im Rahmen des „Gesundheitskompetenzrings“ erreichen Maschinenring- und SVS-Mitarbeiter die Menschen direkt in ihrem unmittelbaren Lebens- und Arbeitsumfeld und erarbeiten gemeinsam Rahmenbedingungen für ein gesünderes Leben.

2 Die Vorteile! Wer seine Gesundheitskompetenz erhöht, also sein Wissen darum, wie er seine Gesundheit bestmöglich erhalten kann, profitiert doppelt: Er bleibt länger gesund und leistungsfähig und kann so erfolgreicher wirtschaften.

Wichtig für ein selbstbestimmtes Leben in Gesundheit

und einen gesunden Betrieb ist der Glaube daran, mit eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten etwas verändern zu können.

3 Das Wissen! Das ist die Schatzkiste für ein langes Leben in Gesundheit. Also zu wissen, welche Maßnahmen der Vorsorge und der Erhaltung der Gesundheit dienen, welche Bedeutung Ausgleichsbewegung, bewusste Ernährung, Achtsamkeit usw. für die eigene Gesundheit haben, verschafft enorme Vorteile. Damit hat man es in der Hand, zum Gestalter der eigenen Welt zu werden.

4 Das Wollen! Jeder Einzelne muss für sich die Sinnhaftigkeit des Themas Gesundheitskompetenz erkennen. Denn nur dann besteht das größte Interesse, die meiste Kraft und die größte Motivation in der Umsetzung.

5 Das Können! Bildung, das eigene Wollen und die persönliche Erfahrung sind die Grundlage dafür, dass auch die Umsetzung gelingt. Denn veränderte Ergebnisse entstehen nur durch verändertes Verhalten. Daher ist es primäres Ziel, neben Wissensvermittlung die Menschen vor allem ins Tun zu bringen.

Onlineangebote:

- Die Kraft der Achtsamkeit – Schutz vor Burn-out und Stress
- Mahlzeit miteinander – Antistressernährungen.

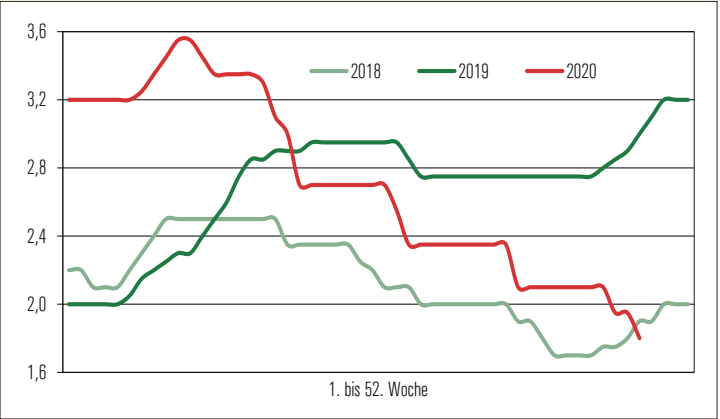
Informationen auf:
www.maschinenring.at/gesundheitskompetenzring

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Schwierige Phase auf EU-Märkten

Die Entwicklung am EU-Schweinemarkt ist weiterhin von Unsicherheit geprägt. Vor allem in Deutschland belasten steigende Gewichte und enorme Überhänge an schlachtreifen Schweinen die Märkte. Impulse

von der Nachfrageseite fehlen infolge von Exportsperrern und des weitgehend fehlenden Außer-Haus-Verzehrs in vielen Teilen Europas. Die Preisreduktion am Ferkelmarkt trägt dieser Entwicklung Rechnung.



Weil meine Gesundheit meinen zukünftigen Erfolg sichert.

Kooperationspartner





Das Wichtigste im Wald: die eigene Sicherheit

Vorsicht, Wissen und Erfahrung machen die gefährliche Forstarbeit sicher. Praxistage in Pichl frischen Sicherheitsregeln auf.

Jeder Bericht eines schweren Forstunfalls rüttelt wach: Die Waldarbeit ist eine potenziell gefährliche Tätigkeit. Das Risiko lässt sich durch gute Vorbereitung minimieren. Dazu gehört vor allem das Wissen, was einem gefährlich werden kann (beispielsweise hängende Bäume, dürre Äste, Verspannungen im Holz etc.). Aber auch die Ausrüstung muss in gutem Zustand sein (rechts). Forsthelme haben beispielsweise ein Ablaufdatum und die Kettenbremse der Motorsäge muss einwandfrei auslösen. Eine ausreichende Absicherung der

Arbeitsfläche, besonders entlang von Wegen und Forststraßen, ist rechtlich enorm wichtig. Und schließlich sollten ein Notfallblatt (unten) vorbereitet werden und eine zweite Person bei der Waldarbeit dabei sein.

Risikogruppe

Das höchste Unfallrisiko besteht bei Nebenerwerbsland- und -forstwirten und bei der Altersgruppe über 55 Jahre. Ein Anstieg der Unfallzahlen hängt mit Schadereignissen im Wald, zum Beispiel Sturm- oder Schneebruchschäden, absterbenden Bäumen durch Borkenkäferbefall oder Pilzen zusammen. Beim Fällen passieren die gefährlichsten Unfälle. Wichtig sind ein sicherer Stand, ein Sicherheitsradius von zwei Metern rund um den Motorsägenführer sowie, dass

der Fällbereich eingesehen werden kann. Verspannungen sowie Druck- und Zugverhältnisse am stehenden Baum sind gefährlich, im Zweifel eine Stammpresse (Spanngurt) anlegen. Bruchleiste und Bruchstufe richtig ausformen. Auf hängende Äste achten und den Fluchtweg rechtzeitig vorbereiten. Hängengebliebene Bäume unverzüglich zu Fall bringen, bei Starkholz seilunterstützt. Nie unter den hängenden Baum gehen, nie auf den hängenden Baum klettern, nie einen anderen Baum auf den hängenden schneiden, nie den Baum, auf dem der Gefällte hängt, umschneiden! Liegt der Baum, müssen beim Ablängen die Druck- und die Zugseile beachtet werden. Im Hang bei Trennschnitten immer von oberhalb des Stammes stehen.

Persönliche Ausrüstung

- 1 Sperrgebietstafel.** Die Tafel ist mit Datumsangabe an den Forst- und Gehwegen, die zum Arbeitsbereich führen, aufzustellen.
- 2 Arbeitsjacke.** Arbeitsjacken sind in Signalfarben gehalten, um die Sichtbarkeit im Wald zu erhöhen. Sie bieten Taschen für Erste-Hilfe-Set und Mobiltelefon.
- 3 Schnittschutzhose.** Sie schützt Beine und Unterbauchbereich. Die Schutzklasse ist am Piktogramm abzulesen. Als Standardschnittschutzhose bei Hosen gilt Klasse 1 (20 m/s). Hosen mit beschädigtem Schnittschutz müssen ersetzt werden.
- 4 Sicherheitsschuhe.** Schuhe für die Forstarbeit haben einen Schnittschutz für den Bereich zwischen Zehenschutzkappe und Schnittschutzhose.
- 5 Forsthelm.** Der Helm schützt Kopf, Gesicht und Gehör. Sind Teile des Kopfschutzes beschädigt oder weist die Helmschale durch Sonnenlichteinwirkung Verfärbungen auf, ist das betroffene Teil zu ersetzen. Ist keine Verwendungsdauer angegeben, so muss die Helmschale nach vier Jahren ab Produktionsdatum getauscht werden.
- 6 Kleines Erste-Hilfe-Set.** Es kann in der Jacken- oder Hosentasche stets griffbereit verstaubt werden. Das Handy soll auch am Körper getragen werden.
- 7 Handschuhe.** Sie schützen vor Handverletzungen. Wird mit Stahlseilen gearbeitet, empfehlen sich Lederhandschuhe.
- 8 Erste-Hilfe-Koffer.** Um auch schwerere Verletzungen versorgen zu können, sollte ein Verbandskoffer in der Nähe sein.
- 9 Notfallblatt.** Darauf befinden sich wichtige Informationen für einen Notfall wie Notrufnummern und GPS-Koordinaten des Arbeitsplatzes, die den Einsatzkräften durchgegeben werden können.
- 10 Werkzeug.** Das Werkzeug muss in technisch sicherem Zustand sein (z. B. Kettenbremse).

Leicht und anpassungsfähig

Die Stretchjacke **X-treme Vario** ist eine robuste Ganzjahresjacke, die je nach Jahreszeit als Jacke oder Weste getragen werden kann.

Gratis KATALOG unter:

Tel. +49 7478 929029-0

Unsere Antwort auf Dornen

Die Schnittschutzhose **X-treme Vectran** besitzt einen stabilen Oberstoff aus **Vectran**. Dies ist eine synthetisch hergestellte Hightech-Faser. Wir erreichen somit eine enorme Reißfestigkeit bei geringstem Gewicht.

Schnittschutz
MADE IN
GERMANY

Erhältlich bei:

FAHRINGER
Technik Center

8951 Trautenfels 59
Tel. +43 3682 222 72
Fax +43 3682 226 25
E-Mail info@fahringer.at

Rettungskette bei Forstunfällen

■ **Notfallblatt** enthält die Anfahrtsbeschreibung zum Arbeitsort, GPS-Koordinaten, Seehöhe und sämtliche Notrufnummern. Es muss vorab erstellt werden.

■ **Unfallstelle** sichern und nach der GAMS-Regel vorgehen: Gefahren erkennen und absichern, Menschenrettung (wenn für den Helfer ohne Verletzungsgefahr möglich) und Spezialkräfte anfordern.

■ **Notruf** 144 oder 112 absetzen. Leitung für eventuelle Rückfragen freigehalten.

■ **Erste Hilfe** leisten. Zu dieser gehören Blutstillung bei

einer starken Blutung, stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit, Körperwärme erhalten (Rettungsdecke) und Wiederbelebung bei einem Atem-Kreislauf-Stillstand.

■ **Rettungskräfte** vor Ort einweisen. Wird ein Rettungshubschrauber zum Unfallort entsendet (Information von der Leitstelle), ist der Einsatzort möglichst sichtbar zu machen (stark rauchendes Feuer oder Signalkörper).

■ **Abtransport** der verletzten Person wird durch Absprache zwischen den Einsatzorganisationen koordiniert.

Gerettet, weil ...

„Ich wurde bei einer seilunterstützten Fällung durch einen plötzlichen Ruck mit dem Fuß unterm Traktorreifen eingeklemmt. Ich war alleine. Aber ich konnte mit dem Handy Hilfe holen.“

Karl Hierzenhofer, St. Marein im Mürtal

„Ich stand beim Seilen fünf Meter vom liegenden Stamm entfernt, als dieser sich an einem Stock verspannte. Plötzlich sprang er darüber und traf mich am Bein. Ich habe mit dem Handy die Rettung gerufen, weil ich alleine war.“

Herbert Pusterhofer, Veitsch

Pichl-Kurse

■ **Praxistage** für Land- und Forstwirte frischen die sichere Motorsägenhandhabung auf. Zudem gibt es verschiedene Schwerpunkte: 20. Jänner: Schnitttechnik; 21. Jänner: Schwachholzernte; 22. Jänner: Starkholzernte.

■ **Facharbeiter** in der Forstwirtschaft zu werden, gibt jedem das nötige Wissen im Wald – auch zum Thema Sicherheit – mit. Der nächste Kurs startet am 25. Jänner.

Anmeldung www.fastpichl.at oder Tel. 03858/2201-0. Änderungen vorbehalten.

Tag und Nacht gut informiert.

Fachartikel und Beratungsvideos
www.stmk.lko.at/forst

Märkte

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. USt.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50–7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00–11,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0–20,0

Unverbindl. Preise inkl. USt., frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40–3,60
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,40
Kürbiskerne Bio g.g.A.	4,70–5,00

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 48

Futtergerste, ab HL 62	135–140
Futterweizen, ab HL 78	160–165
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	175–180
Körnermais, interv.fähig	130–135
Sojabohne, Speisequalität	340–345

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 48, ab Lager, je t

Sojaschrot 44 % lose	460–465
Sojaschrot 44 % lose, o.GT	495–500
Donausoja 44 %	515–520
Sojaschrot 48 % lose	495–500
Rapsschrot 35 % lose	305–310

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 18. November, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, inl.	177–183
Futtergerste, inl. E*20	140–150
Futtermais, E*20	159
Sojaschrot inl., mind. 45 %	480–490
Sojaschrot, 44 %, GVO	435–445
Sojaschrot, 49 %, GVO	460–470

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. USt., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18–24
Heu Großballen ab Hof	16–23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7–15
Stroh Kleinballen zugestellt	16–26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12–16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17–21

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. USt., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28–34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25–31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7–15
Press- u. Wickelkosten	14–17,5
Presskosten	6–8,20
Wickelkosten 6-fach	8–9,30

Holzmarkt

Rundholzpreise Oktober

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	79–82
Weststeiermark	78–82
Mur/Mürztal	78–83
Oberes Murtal	79–82
Ennstal u. Salzkammergut	78–82
Braunbloche, Cx, 2a+	44–48
Schwachbloche, 1b	60–62
Zerspaner, 1a	36–42
Langholz, ABC	82–90

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	106–125
Kiefer	50–60

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	36–38
Fi/Ta-Faserholz	26–29

Energieholz

Preise Oktober

Brennholz, hart, 1 m, RM	56–65
Brennholz, weich, 1 m, RM	40–45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	70–85
Energieholz-Index, 3. Quartal 2020	1,387

Die Funktionärsschulung wird bei Raiffeisen zum Online-Event

Die Raiffeisen-Funktio-närsplattform wurde im November mit 170 Teilnehmern erstmals virtuell abgehalten.

Die Corona-Pandemie hat heu-er auch die Verantwortlichen des Raiffeisenverbandes Steiermark vor besondere Herausfor-derungen gestellt. Zum einen musste der gesamte Prüfungs-betrieb der heimischen Genos-senschaften weitgehend auf Home-Office umgestellt wer-den, zum anderen galt es, stark nachgefragte Bildungsformate weiterhin anzubieten. Davon betroffen war auch die unter den Raiffeisen-Funktionären beliebte Funktionärsplattform zur Wissensvermittlung und zum gegenseitigen informellen Austausch. Alle geplanten Ter-mine fielen den beiden Lock-downs im Frühjahr und Herbst zum Opfer. Damit die Eigentümerver-treter der Genossenschaften ihren gesetzlich vorgeschrie-



Verbandsobmann Franz Titschenbacher und Moderatorin Bettina Zajac

benen Fortbildungsverpflich-tungen nachkommen können, wurde von Bildungschef Erwin Schatz und seinem Team aus der Not eine zukunftsweisende Tugend gemacht. Die gesamte Veranstaltung wurde live aus dem nagelneuen Fernsehstu-dio der RLB Steiermark in Raa-ba via Internet in die Haushal-

te und Büros der rund 170 Teil-nehmer aus der gesamten Stei-ermark gesendet. Corona und Kriminalfall Inhaltlich dreht sich bei dem von ORF-Lady Bettina Zajac moderierten Livestream alles um die Corona-Pandemie so-wie um den Kriminalfall der

Commerzbank Mattersburg, der auch die einzelnen Raiff-eisenbanken indirekt teuer zu stehen kommen wird. Umso logischer war es auch, dass die-se beiden Themen im Online-Chat während der Veranstal-tung von den Teilnehmern hef-tig diskutiert und dass an die hochkarätigen Referenten, wie Bankenrechtsexperten Martin Trapitsch, Universitätsprofes-sor Markus Dellinger oder den Risikovorstand der Raiffeisen Bank International, Hannes Mösenbacher, jede Menge Fra-gen gestellt wurden.

Zukunftsweisend Die Bedeutung von Online-Bil-dungsformaten unterstreicht auch der seit Anfang August neu amtierende Verbands-direktor-Stellvertreter Peter Weissl. Sowohl für Mitarbeiter als auch für Funktionäre bei Raiffeisen soll es künftig ver-mehrt interaktive Angebote geben, an denen bereits fleißig gearbeitet wird.

Online-Bildungsformate haben Zukunft

Seit 1. August ist Peter Weissl Verbandsdi- rektor-Stellvertreter und setzt stark auf die Digitalisierung.

Wie haben Sie die Premiere der Online-Funktionärsplattform er- lebt? PETER WEISSL: Die erstmals in digitaler Form durchgeführte Funktionärsplattform war so-wohl hinsichtlich der übermit-telten Fachinformationen als auch hinsichtlich des gewähl-ten Formats eine sehr gut ge-lungene Veranstaltung. Dies zeigen auch die vielen positi-ven Rückmeldungen sowie die

hohe Anzahl der Funktionäre, welche bis zum Ende der Ver-anstaltung teilgenommen ha-ben. Dennoch war es in vieler-lei Hinsicht Neuland für uns und eine große Herausforde-rung, der wir uns erfolgreich gestellt haben. Speziell für die Zukunft haben wir dabei wert-volle Erfahrungen sammeln können.

Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen? WEISSL: Die derzeit außerge-wöhnliche Situation im Rah-men der Covid-19-Krise hat uns dazu veranlasst, eine Mög-lichkeit zu finden, mit den Funktionären unserer Raiffei-



Peter Weissl, Verbandsdirektor-Stellvertreter

Der Raiffeisenverband wird künftig verstärkt Online-Bildungsformate anbieten.

senbanken weiterhin in Kon-takt zu bleiben, damit insbe-sondere auch die vorgeschrie-benen Fortbildungserfordernisse erfüllt werden können. Wird es in Zukunft bei Raiffeisen mehr Online-Bildungsformate für Mitarbeiter und Funktio-näre geben? WEISSL: Das Jahr 2020 hat un-ser Leben in vielerlei Hinsicht

völlig verändert. Aus diesen Entwicklungen können wir aber auch mitnehmen, dass eine weitere Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern und Funkti-onären sowohl erforderlich als auch zweckmäßig ist. Der Raiff-eisenverband Steiermark wird daher sein Bildungsangebot in Zukunft verstärkt um Online-Bildungsformate erweitern.



Blochholzpreise steigen weiter an

Die Blochholzpreise in der Steiermark steigen bei den frischen AC-Qualitäten weiter an. Die aktuell erhobenen Fichtenpreise weisen ein Niveau bis 83 Euro pro Festmeter aus. Informell werden bereits für

größere Partien Preise um die 85 Euro kolportiert. Die Durch-schnittserlöse der Lieferungen sind jedoch durch sehr niedrige Preise für Cx- und schwächere Durchmesserklassen weiter unter Druck.

Nachfragebelebung bei frischem Holz

Preis für schlechte Klassen weiter unter Druck Trotz Zugeständnissen im Leit-sortiment (links) sind die Durch-schnittspreise weiter unter Druck. Es ist und bleibt in die-sem Bereich eine einzelbetrieb-liche Entscheidung, ob Pflege-maßnahmen und Ernteeingriffe wirtschaftlich möglich sind. Die Absatzschwierigkeiten bei den Koppelprodukten Industrie- und Energieholz bremsen über-dies das Marktgeschehen. Ein Indiz, dass sich die Nachfrage steigert, ist, dass die Rundholz-übernahme derzeit als passend empfunden wird. Auch die Baumart-Kiefer lässt sich wieder einigermaßen vermarkten, wo-bei sich die Preise noch nicht er-holt haben. Im Laubholzbereich zeichnet sich abermals eine rege Nachfrage nach Eiche ab, die auch preislich weitgehend konstant bleibt. Preisreduktionen und Absatzschwierigkeiten gibt es jedoch bei Buche und Esche. Die Fernostmärkte für das Buchenschnittholz sind zum Erliegen gekommen und bei der Esche kommt es durch Pilzschäden zu einem Überan-gebot am Rundholzmarkt. Für die aktuelle Erntesaison kann man ein weiteres Ansteigen der Preise erwarten. Die labile Marktsituation kann sich durch etwaige Kalamitäten aber sehr schnell wieder drehen.



Noriker-Stutfohlen Damaris von Michaela Werni und Norikerstute (3) Malessa von Stefan Werni aus Pöls sowie Haflinger-Hengstfohlen Norbert von Familie Hutegger aus Rohrmoos (v.l.n.r.)



WILHELM WURM

Vier Bundessiege für die steirische Pferdezucht

Vier Bundessiege sind die Krönung vieler Erfolge der steirischen Züchter auf Bundesebene.

Ein Siegerpferd mit Schärpe ist für jeden Züchter ein erhebendes Gefühl gepaart mit viel Emotion. Doch zu viel Emotionalität bringt im hochsensiblen Bereich der Zucht Gefahren mit sich. Es sind eine Reihe von Faktoren zu berücksichtigen, um Erfolge wie die vier Bundessiege (Bilder) überhaupt zu ermöglichen. Dahinter steckt sehr viel Arbeit und Fachwissen. Hier wird klar ersichtlich, dass eine nachhaltige Verbesserung von Zucht, Haltung und Umgang mit dem Pferd nur über eine bessere und vermehrte Vermittlung von Kenntnissen um das Lebewesen Pferd erreicht werden kann. Dazu ge-

hört die vollinhaltliche Umsetzung der Zuchtprogramme durch den Einzelzüchter, um Qualitätspferde mit einwandfreiem Charakter anbieten zu können. Dies wiederum ist nur mit einem gut funktionierenden Verband möglich. Was

wir bei aller Euphorie nicht vergessen dürfen, ist, dass jedes Pferd die Möglichkeit haben muss, sich körperlich und seelisch gesund zu entwickeln. Die Phase vom Absetzen bis zu den ersten Einsätzen spielt hier eine wesentliche Rolle. Pfer-

de müssen artgerecht gehalten werden, sie benötigen Bewegung, frische Luft, Sonne und Sozialkontakt, denn diese Kriterien sind unbedingt notwendig für spätere leistungsfähige und gesunde Pferde. Auch eine solide Grundausbildung spielt für den weiteren Einsatz eine wichtige Rolle.

Die Vorstellung eines Pferdes vor der Eintragungskommission hat entscheidenden Einfluss auf die künftige Einstufung eines Zuchtieres. Dementsprechend sollte sich das Pferd von seiner „besten Seite“ zeigen, denn die Kommission kann nur beurteilen, was das Pferd am Tag der Veranstaltung zeigt. Zuchtfortschritt braucht eine konsequente, strenge Selektion.



HANS KRAUS

Sherazade v. d. Aue: Warmblutstute (4) von Familie Gasser aus Eibiswald

Walter Werni

WEB Windenergie AG: Gemeinsam die Zukunft nachhaltig gestalten

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – die WEB Windenergie AG nutzt die Kraft von Wind sowie Sonne und produziert daraus sauberen, regionalen Ökostrom.

Mehr als ein Stromproduzent

Das Know-how der W.E.B ist über Österreichs Grenzen hinaus gefragt, wenn es darum geht, die Zukunft nachhaltig zu gestalten. Dabei fokussiert sich das Unternehmen nicht nur auf saubere Energieerzeugung. Mit dem W.E.B-Grünstrom vertreibt das Unternehmen den Strom direkt aus seinen österreichischen Kraftwerken und bietet eine nachhaltige Alternative für Umweltbewusste. Auch bei den Themen Sektorkopplung und Elektromobilität entwickelt die W.E.B Konzepte für die praktische Umsetzung.

Zwei Kontinente, sieben Länder

Der Weg der W.E.B begann 1995 mit einem Windrad in Michelbach. Ein paar Jahre später wagte man den Schritt ins Ausland, und so erschloss die W.E.B im Laufe der Zeit neue Märkte, sodass das Unternehmen im Jahr 2020 bereits über 280 Kraftwerke an 105 Standorten in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik sowie in Kanada und den USA betreibt.

W.E.B-Büro in Graz aufgebaut

Das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz bietet für ganz Österreich eine ambitionierte

Klimaschutzstrategie. Die W.E.B will dabei in führender Rolle mitgestalten. Aus diesem Grund expandiert das Unternehmen innerhalb Österreichs in den Süden nach Graz. Das Ziel der W.E.B ist es, die Wege zu möglichen Projektstandorten zu verkürzen und gleichzeitig eine Anlaufstelle für alle Interessenten und Partner aus den südlichen Bundesländern zu bieten.

Gelebte Bürgerbeteiligung

Klimaschutz ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Über 5.600 Investoren begleiten die W.E.B aktuell auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft. Über 4.100 Menschen sind Aktionäre der W.E.B, damit ist die WEB Windenergie AG Österreichs größtes Bürgerbeteiligungsunternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Seit 2010 emittiert die W.E.B auch immer wieder Anleihen und bietet so Investoren eine weitere Möglichkeit für grünes Investment. Die WEB Windenergie AG ist kein alltägliches Unternehmen. Sie agiert auf vielfältige Weise und beschreitet so gemeinsam mit vielen Menschen den Weg in eine nachhaltige Zukunft.



Pachtflächen für die Energiewende gesucht!

Sie sind Grundbesitzer oder kennen jemanden mit einer für die Solarstromerzeugung geeigneten Fläche von mind. 1 Hektar? Wollen Sie mit der W.E.B gemeinsam eine nachhaltige Zukunft gestalten?

Ihr Kontakt zur W.E.B:

0660 400 30 60 oder roman.burger@web.energy

Pachtflächen für die Energiewende gesucht!

Sie sind Grundbesitzer oder kennen jemanden mit einer für die Solarstromerzeugung geeigneten Fläche von ungefähr 1 Hektar oder mehr?

Informieren Sie sich unter:
www.web.energy/pachtflaechen

Oder treten Sie direkt mit uns in Kontakt:

+43 660 400 30 60 oder
roman.burger@web.energy



Energiewende mit Bürgerbeteiligung seit 25 Jahren!

W.E.B
web.energy

Märkte



Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.46	Vorw.
Jungstiere R3	3,54	−0,01
Kalbinnen R3	3,11	−0,05
Kühe R3	2,48	−0,05

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.48	Vorw.
KAS	183,00	±0,00
Harnstoff granuliert	269,00	±0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	153,00	−10,0
Diammonphosphat	334,00	±0,00
40er Kornkali	230,00	±0,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 8.11.	34,8	35,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4 % Fett, Oktober	31,5	31,1
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Dez., 23.11.	32,98	32,58
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 17.11., %-Veränderung	+1,8%	−2,0%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß

* Arithm. Mittel; Quelle: LTO, AMA	Sept.20	Sept.19
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	32,99	33,78
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	38,41	35,96
Neuseeland	28,77	29,36
USA	34,48	41,74

lkonline

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Tierhaltung

Stallbau für Pferdebetriebe, 15.12., 13 Uhr, Steiermarkhof

Webinar: Mein neugeborenes Kalb, 15.12., 14 Uhr, Online-raum LFI Steiermark

TGD-Weiterbildung Schweinehaltung, 16.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

Ideentag: Ausgezeichneter Buschenschank, 16.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Persönlichkeit und Kreativität

Aufstellungswerkstatt, 16.12., 13:30 Uhr, Steiermarkhof



Gratis-lieferung Ihrer Wunschsorte(n) direkt nach Hause

Digital Road to SAATBAU LINZ

Mit einem Online-Schwerpunkt zum Maisanbau 2021 startet die SAATBAU LINZ in die Saison. Mit umfangreichen digitalen Services unterstützen wir unsere Landwirte in einer Zeit, in der persönlicher Kontakt und Beratung in gewohnter Weise nicht möglich sind.

Die SAATBAU ACKERdemie ist zurück! In der Webinarreihe, welche in Kooperation mit landwirt.com stattfindet, informieren wir zu aktuellen Fachthemen.

www.MAISBUTLER.at – Lieferservice Unser erfolgreiches Maisbutler-Lieferservice bieten wir Ihnen auch dieses Jahr und unterstützen Sie online mit unseren Services, um Ihren Bestellweg noch effizienter und einfacher zu gestalten. Sichern Sie sich bis zum 31.1.2021 die Gratislieferung Ihrer Wunschsorte(n) direkt nach Hause. Alle Infos finden Sie unter www.maisbutler.at. Wir bauen unser Angebot zum Mais aus. So finden Sie auf www.maisbutler.at mit nur ein paar einfachen Klicks unsere Empfehlung für Ihre Region. Mit dem neuen Sortenfinder für Mais finden Sie Ihre Topsorte zum Anbau.

Information rund um die Uhr Benötigen Sie eine Sorte mit spezieller Reife, klicken Sie sich durch unser vielfältiges Angebot und entdecken Sie die Welt des Saatguts auf www.saatbau.com mit kompetenter Fachberatung und vielen informativen Artikeln. Mit unseren neuen Online-Services sind Sie zeit- und ortsunabhängig und können mit uns zu jeder Tages- und Nachtzeit online Kontakt aufnehmen.

www.saatbau.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

Familie kauft kleinen Bauernhof, circa 3 bis 9 Hektar Haus, Wiese, Wald, in Naturparadies, ab Frühling 2021, privat, Tel. 0660/6758994

Suche **Ackerpachtflächen** im Bezirk Radkersburg, Tel. 0664/9780116

Forst- und Eigenjagd-besitzungen für sehr vermögende Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: Nova-Realitäten, Tel. 0664/3820560, info@nova-realitaeten.at

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Apfelanlage in Unterfladnitz zu verpackten, Sorte Gala, Größe 1,32 Hektar, Tel. 0664/4141032

Tiere

Sie sind ein guter **Rindermäster** und suchen gerechten Erlös ohne Eigenkapital-Einsatz für Kalbinnen, Stier oder Ochsenmast (auch für BIO Mastbetriebe), Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Damhirsche und Abwurfstangen von Damhirschen zu verkaufen, Tel. 0676/6829770

Trächtige **Milch und Weidekühe**, Betriebsauflösung, Tel. 0677/610252455

Vermitteln bestmelkende, fehlerfreie **Kühe** bzw. trächtige Kalbinnen und Mutterkühe (auch BIO) Tausch ebenfalls möglich, Tel. 0664/2441852

Suchen modernen **Milchviehbetrieb** zwecks Beteiligung beziehungsweise eventuell auch Übernahme, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Auch im Lockdown für Sie da! Wir unterstützen Damen und Herren bis 80 Jahre bei Ihrer Partnersuche, denn niemand sollte in dieser Zeit alleine sein. Rufen Sie uns unverbindlich an, wir plaudern gerne mit Ihnen. Ihre Daten werden streng vertraulich behandelt. Mit unserer Hilfe vielleicht zu Weihnachten schon zu zweit. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at, office@liebes-klick.at

Monika, 54 Jahre, warmherzig, liebevoll, attraktive Frau mit Herz und Hirn zieht gemütliche Abende bei Kerzenschein der Party vor, ist naturverbunden und häuslich. Wenn auch du wieder Zweisamkeit möchtest, melde dich und geh mit mir zusammen in ein glückliches neues Jahr. Ruf an bei Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Zu Weihnachten wieder glücklich sein. **Sofia, 63 Jahre**, fescche, sehr weibliche Witwe, würde so gerne wieder einen liebevollen Mann an Ihrer Seite haben und liebevoll umsorgen. Lass uns die Einsamkeit beenden und gemeinsam durchs Leben gehen (bin mobil und unabhängig) Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Wir liefern Ihre Bestellungen weiter aus!



www.bauernfeind.at

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Tajfun **Forstseilwinden**, 3,5 bis 10 t Zugkraft, Jetzt neu: 9 t Getriebewinde mit Knickschild: VIP PRO 90. Tel. 03170/225, www.soma.at

CREINA **Güllefässer**, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, vollverzinkte Qualität, MEC-Kompressoren. Tel. 03170/225, www.soma.at

Sofia, 67 Jahre, hat Sehnsucht nach der Liebe. Alleinstehende Witwe, häuslich, attraktiv und liebevoll, mobil sucht bodenständigen ehrlichen Partner. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ballenabwickler Hustler LX105, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen oder Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Großes Lager in Fischbach. Tel. 03170/225, www.soma.at

SOMA Schneeschilder, Arbeitsbreiten von 1,4 bis 4 m Arbeitsbreite, viele verschiedene Schürfleisten und Anfahrssicherungen möglich, Infos unter Tel. 03170/225, www.soma.at

Zu verkaufen

Sie suchen ein **Weihnachtsgeschenk?** Stöbern Sie in unserem Webshop: Maschinen und Werkzeuge, online-kaufen.cc, Holzprofi Pichlmann, Tel. 07613/5600, Tel. 03335/4545



Güllefass 16.000 Liter, neu, komplett ausgestattet, € 32.020,- inklusive MwSt, Aufpreis: € 3.370,- Saugarm hydraulisch, Preisliste: www.conpexim.at, Firma Conpexim, Tel. 02175/3264



Veriga **Schneeketten-aktion!** Rüsten Sie sich für den Winter. Über 500 Paar in Fischbach lagernd, viele Modelle verfügbar. Infos unter Tel. 03170/225, www.soma.at



TEHNOS MULCHER, info@malzer.co.at, Tel. 0664/2045136



Pappel- und Weidenstecklinge **Energiewald**, bis zu 6 m Zuwachs, über 20 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999



AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen mit Mantelfolie abgebunden, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614



Isuzu D-max Automatik, 25 TD, Baujahr 6/2012, Seilwinde, Blattfederverstärkung, Sperrdifferential + Kompressor, Unterfahrschutz, Safarischnorchel, inklusive Hardtop, Tel. 0677/62771642, htide8@gmx.at



Lenkachse Forstanhänger mit Lenkachse **A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster, Tel. +437612/87024, www.moser-kranbau.at



Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Holzspalteraktion, 30 Tonnen mit Stammheber, Zylinder versenkbar, Zapfwellenantrieb, € 1.950,- mit Zapfwellen- und Elektroantrieb € 2.190,- inklusive Lieferung, Tel. 0699/88491441

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- www.koppi-kunststoffe.at Tel. 01/8693953

STEIRISCHES KÜRBIS KERNÖL g.g.A.

Wos hom Skifahrerinnen mit Kürbiskernöl gemeinsam?

Die Besten kommen aus der Steiermark

100 % reines Kürbiskernöl aus Erstpressung. Gesicherte Herkunft der Kerne aus exakt definierten Gebieten, gepresst nach traditionellem Verfahren erkennen Sie am g.g.A.-Siegel mit der grün-weißen Banderole.

www.steirisches-kuerbiskernoel.eu



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



farmundforst.at
Forstanhänger
280/32-51 - Lenkachse!
Aktion
ab € 12.600,-
Je nach Konfiguration

Igland Winden Trommelsägen
Top Winter-Aktion
Neu- u. Vorführgeräte

Top-Angebote auf Winterdienstgeräte
V-Pflüge Splittstreuer, Fräsen

Topgrip zu Toppreisen

Ihr kompetenter Steyr- und Traktoren-Servicepartner!
farm & forst
Fachwerkstatt - Reparaturen - 57-Service
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)



Probleme mit Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser? Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung, Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710



TANKS NEU und GEBRAUCHT
Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke **zu verkaufen**.
Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75
info@barth-tank.de



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3
Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

SICHERN SIE SICH JETZT
7 % STAATLICHE INVESTITIONSPRÄMIE



GRÖSSTE AUSWAHL AN STUFE V MASCHINEN

PREMIUM FINANZIERUNG
FIXZINSSATZ P. A. NOM.
Bei teilnehmenden Händlern

ab **0,99%**

CNH INDUSTRIAL CAPITAL

* Freibleibendes Finanzierungsangebot von CNH Industrial Capital Europe S.A.S. Zinssätze p. a. nominal. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Fehler, Irrtum, Änderungen und Widerruf vorbehalten. Nur bei teilnehmenden Händlern.

NEW HOLLAND TOP SERVICE 00800 64 111 111 | www.newholland.com/at
Service und Informationen rund um die Uhr. Der Anruf ist aus dem Festnetz und den meisten Mobilfunknetzen gebührenfrei.

 Besuche unsere Facebook-Seite!
www.facebook.com/NewHollandOsterreich



Sie haben die Auswahl aus vielen Modellen mit Stufe V Motor:

- 66 Traktoren
- 11 Teleskopladern
- 29 Mähdreschern
- 5 Feldhäckslern

Eichmann GmbH
8832 Oberwölz, Tel.: 03581/ 8276

LINDNER
8221 Hirsdorf, Tel.: 03113/ 2288

HOCHKOFER
8551 Wies - Leibnitz, Tel.: 03465/ 2339

Wohlmuth
8342 Obergnas, Tel.: 03151/ 2702



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Kaufe/Suche

Kaufe jede Menge **Eichenrundholz** ab Stock oder LKW Straße, Bestpreise sofortige Barzahlung, im Raum West-Südoststeiermark, Holzhandel August Schlegl, Tel. 0664/88667144, augustschlegl@gmx.at

Europaletten

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/Rundholankauf
Tel. 0664/5008795



RAUCH
Direktvermarkter Achtung!
Waagen & Fleischereimaschinen Aktion!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen
Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Ihre Anzeige
ZIELGENAU
beim Interessenten

ANZEIGENSCHLUSS
für die nächste Ausgabe ist der
10. Dezember

Offene Stellen

**SAATEN**
Zur Verstärkung unseres Außendienst-Teams suchen wir zum sofortigen Eintritt einen **Außen-dienst-Mitarbeiter (m/w)** für circa 20 Stunden für das Arbeitsgebiet Südost-Steiermark und Burgenland. Flexible Zeiteinteilung, Bezahlung KV mit Bereitschaft zur Überbezahlung. Nähere Infos unter www.ragt-saaten.at bzw. bei Herrn Tappler unter Tel. 0664/2314147

Wir suchen eine(n) **Immobilienmakler (m/w/d)** für unser renommiertes Immobilienunternehmen mit Niederlassungen in Wien und Murtal. Zur Verstärkung des Teams wird ein kompetenter und ambitionierter Mitarbeiter für die **Region Mur-/Mürztal** im Bereich Land & Forstwirtschaft aufgenommen. Sie verfügen über eine kfm. abgeschlossene Ausbildung, bringen selbständige Vertriebs Erfahrung, idealerweise aus einem Immobilien-, Dienstleistungsunternehmen und/

oder als Makler, mit bzw. sind Quereinsteiger, dann überzeugen Sie uns durch Ihre ausgeprägte unternehmerische Denkweise und Ihre zeitliche Flexibilität. Sollten Sie aus einem land- und forstwirtschaftlichen Bereich kommen und haben ein entsprechendes Netzwerk, so sind Sie herzlich willkommen. Für die Position sind neben Grundgehalt und guter Provisionsleistungen Jahresgehälter um € 40.000,- und mehr erreichbar. Bewerbungen inklusive Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen an: job@ibi.at

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630



New Holland
T5 Dynamic
Command™

Effizient und vielseitig

New Holland Agriculture erweitert seine erfolgreiche Traktorbaureihe T5 um die neuen Dynamic Command™-Modelle. Diese äußerst agilen und wendigen Traktoren sorgen für ein Höchstmaß an Produktivität in Misch- und Milchviehbetrieben, wo häufig Lade- und Transportarbeiten zu erledigen sind. Und auch die anfallenden Zapfwellenarbeiten (Mähen, Ballenpressen, leichte Bodenbearbeitung und Bodenvorbereitung) meistern sie mühelos.

Hocheffizientes Dynamic Command™-Getriebe und kraftvoller NEF-Motor von FPT, der dank ECOBlue™ HI-eSCR2-Technik die Abgasstufe V erfüllt

Das achtstufige Doppelkupplungsgetriebe Dynamic Command™ mit 24/24 Gängen ist auf maximale Effizienz ausgelegt. Die Gruppen werden vollautomatisch geschaltet. Die kurze Ansprechzeit des Getriebes sorgt für eine zügige Richtungsumkehr – ideal für Laderarbeiten, die sich dadurch schneller und gleichmäßiger ausführen lassen. Die Start-Stop-Funktion ermöglicht kupplungslose Laderarbeiten bei niedrigeren Geschwindigkeiten. Der T5 Dynamic Command™ ist mit dem bewährten NEF-Vierzylindermotor mit 4,5 l Hubraum, der eine Maximalleistung von 140 PS und ein maximales Drehmoment von 630 Nm bei 1300 U/min erreicht, ausgestattet. Der Motor besticht durch niedrigen Kraftstoffverbrauch und maximale Effizienz.

Horizon™-Kabine mit hervorragendem Komfort und erstklassigen Sichtbedingungen; neues Freisicht-Dachfenster „Super High Visibility“

Der T5 Dynamic Command™ ist mit der ultra-leisen Horizon™-Kabine ausgestattet: beste Arbeitsumgebung in dieser Klasse, hervorragende Ergonomie und erstklassiger Bedienkomfort (SideWinder™-Armlehne mit intuitiver Bedienung). Das neue „Super High Visibility“-Dachfenster sorgt zusammen mit der einteiligen Frontscheibe und der insgesamt großzügigen Verglasung für eine perfekte Rundumsicht und eine freie Sicht nach oben – ideal für Laderarbeiten.

Fusion Farming

Online-Schulungen von Einböck

Nutzen Sie die jahrzehntelange Erfahrung von Einböck und melden Sie sich zu den kostenlosen Online-Schulungen an. Neben der richtigen Technik im Biolandbau geht es vor allem darum, wann und wie Maßnahmen gezielt eingesetzt werden, um die Erträge zu steigern. Über die Besonderheiten von Soja und Mais wird in einer extra Einheit beraten, zudem wird eine Schulung über Tipps und Tricks zur Grünlandpflege angeboten. Oder interessieren Sie sich für die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens? Einböck hat sogar eine Online-Betriebsführung für Sie organisiert. Bereits in den letzten Wintersemestern hat Einböck Schulungen im Unternehmen angeboten – die Nachfrage war immens.



Profitieren Sie von der jahrzehntelangen Erfahrung von Einböck

Nun können Sie ganz bequem in Ihrem Wohnzimmer den Erfahrungen der langjährigen Praktiker und Berater zuhören. Und das beste: Mittels Live-Chat können Sie selbst mitdiskutieren und Erfahrungen austauschen. Steigern Sie mit Einböck Erträge und Qualität. Melden Sie sich schnell, einfach und gratis an unter

www.einboeck.at/schulungen

Übers Wetter gut informiert.

Ikonline
Das aktuelle Wetter auf stmk.lko.at



Baumgartner, Seitinger, Strahl (v.l.) widmeten sich dem „Hühnerismus“. PACHNERGEG

Im Steiermarkhof gackern die Hühner

Mit einem „Happening rund um das Huhn“ eröffnete **Heinz Strahl** seine Personale „Phantastischer Hühnerismus“ vor dem Lockdown im Steiermarkhof. Der Tierarzt, mit Schwerpunkt Geflügel, der sich auch der Kunst verschrieben hat, legt seine Präsentationen stets als Gesamtkunstwerk mit Musik und Kulinarik – Eierspeise und Backendl – an. Er zeigt, wie das Huhn in seiner Bewegung in den Arbeitsprozess integriert wird, und setzt auf kräftige Farben und Ironie. **Johann Baumgartner** begrüßte bei der Vernissage auch Kammerdirektor **Werner Brugner**, Landesrat **Hans Seitinger** und Ex-Caritas Präsidenten **Franz Küberl**.



Steirische Landjugend übergab 300 Brot-Backmischungen an die VinziWerke. U

Landjugend spendet an VinziWerke

Im Rahmen ihrer Aktion „lebensWERTvoll – gemeinsam stark füreinander“ haben 190 Orts- und Bezirksgruppen der Landjugend unglaubliche 13.000 Brot-Backmischungen verteilt. Unter dem Motto „Unser tägliches Brot“ sollte allen voran auf hochwertig hergestellte regionale Produkte unserer Bäuerinnen und Bauern aufmerksam gemacht werden. 300 dieser Brotbackmischungen sind jetzt auch an **Nora Tödling-Musenbichler**, die Koordinatorin der VinziWerke, übergeben worden. Von dort werden sie an bedürftige Menschen weiterverteilt. Die Landjugend Steiermark will damit aufzeigen, wie wichtig die gegenseitige Unterstützung im Alltag ist – ganz besonders in einer so schwierigen Zeit, wie wir sie momentan gerade erleben.



Mit kreativen Kreationen zum Kren-Award: Krasser (oben links) und Szabolcs. Auf den Plätzen: Radl, Lampl-Küssner, Srim, Edith und Johannes Timischl (v.l.) DANNER

Scharf: Kren-Awards verliehen

Coronabedingt fand die Prämierung heuer erstmals online statt. Die Kreativität war höher denn je.

Das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen: „Kren brûlée mit Orangenragout, süßen Bröseln und Kreneis“ – das war das Gericht, mit dem **Nemes Szabolcs** vom „Marktheurigen Strobl“ ins Rennen um den Kren-Award in der Kategorie „Kulinarik“ ging und das ihm prompt den Titel einbrachte. Platz zwei holte sich Spitzenkoch **Markus Sirm** vom Hotel Restaurant Allmer mit einer nicht weniger scharfen Kreation: „Rosa Scheiben vom Schweinerückensteak an Krenschäum ser-

viert mit steirischem Kren-Erdäpfelpüree, dazu Tomaten-Apfel-Speck-Garnitur“. Ein wahrer Botschafter des steirischen Krens erkochte sich den dritten Platz. **Helmut Radl** vom „Siebinger Hof“ überzeugte die Jury mit „Gebratenem Rückenstück vom Vulkanlandschwein unter Krenschäum und krossem Speck, dazu Kren-Nocken von der roten Polenta“. Nicht weniger kreativ erwiesen sich die Finalisten in der Kategorie „Produkte und Innovationen“. Den Kren-Award holte sich **Christine Krasser**

von „Christines Köstlichkeiten“ mit ihrem Krentörtchen – ein Augen- und Gaumenschmaus! „Wild Horse R.A.D.“ nennt sich die Spirituosenneue mit Steirischem Kren g.g.A, die **Helmut Radl** vom „Siebinger Hof“ und **Franz Lampl-Küssner** vom Wein- und Genussgut Rosenberg den zweiten Platz einbrachte. Dritter wurde Familie **Timischl** vom Genusshaus Timischl mit ihrem Kren-Senf von TIMI. Coronabedingt fand die Prämierung durch die Landwirtschaftskammer und den Verein

Steirischer Kren g.g.A heuer ja online statt. Das verleitete **Martin Kern**, Obmann der 64 steirischen Kren-Bauern zur Aussage: „Eine Online-Award-Verleihung ist definitiv eine scharfe Angelegenheit!“ Auch Vizepräsidentin **Maria Pein** zeigte sich begeistert: „Die Innovationen und Gerichte sind einfach krensgenial!“ Insgesamt haben 34 Nominierte aus ganz Österreich im Vorfeld knapp 5.000 On- und Offline-Stimmen erhalten.“

Johanna Vucak

DIE GEWINNER DES MALWETTBEWERBS

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen wollten von den Bauernkindern im Land wissen, wo sie besonders gerne sind und wie es dort aussieht. 35 Kinder zwischen zweieinhalb und 13 Jahren malten und bastelten ihren Lieblingsort und schickten uns ihre Kunstwerke. Eine Jury wählte die Gewinner der Hauptpreise aus (rechts). Ein kleines Geschenkpaket erhielten alle. Dankeschön an alle Sponsoren.



Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen danken allen Kindern und gratulieren den Siegern:

- 1 Felix Ramminger aus St. Ruprecht an der Raab
- 2 Gregor und Thomas Weiner aus Gleinstätten
- 3 Riccardo Renner aus St. Margarethen an der Raab
- 4 Florian Pranger aus St. Anna am Aigen
- 5 Lisa Hartinger aus Fehring
- 6 Johanna Stoiser aus Groß St. Florian
- 7 Sonja Jessner aus Schöder
- 8 Lea Herbst aus Passail

